

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

280 (9.10.1913) Erstes bis Viertes Blatt

**Sezungspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: drei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigengewert**  
die einpaltige Kolonelleise ab. deren Raum 20 Pfennig. Reklameweise 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 280.

Donnerstag, den 9. Oktober 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: F. Strauß; für Baden, Galles und Sport: Ch. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuschmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedebau, Fregestraße 4. Tel. Amt 110. Druckmaschinen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Meldungen für die Optimisten.

(Nachdruck verboten.)

H. Verschiedene Tatsachen und Meldungen aus diesen ersten Tagen des letzten Quartals 1913 sind geeignet, den Optimisten recht zu geben. Und zwar nicht nur was den Balkan anbelangt. Aber man kann doch mit einem gewissen Gefühl der Erleichterung zunächst konstatieren, daß die von dort zum drittenmal drohenden Kriegsgefahren zunächst recht zusammengedrückt sind.

Der albanische Zustand wird eine innere serbische Angelegenheit und eine offene serbische Wunde bleiben, und in Athen wird man „auf Wunsch der Großmächte“ eine Siegerstimmung bezähmen und auch in der Inselfrage mit der Türkei zu einem modus vivendi gelangen, mag die Feilscherei auch noch eine Weile hin und her gehen. Bald wird der erste Schnee über Berggänge, Stadtrümpfer und Leidenfelder fallen und mit Hilfe dieser weichen Dämpfung wird man hoffentlich einige Monate recht wenig von Balkanbindungen hören. Aber die internationale Grenzkommission für Albanien, soll sie etwa Winterquartiere beziehen und Furchen in den Schnee ziehen? Auch von ihr wird man vorläufig wohl nicht sehr viel vernehmen. Viel vom Balkan reden wird man dagegen in den verchwägerten Direktionszimmern der Großbanken, und König Ferdinand hat sich in aller Stille ins Ausland aufgemacht, um seinem Lande das Bormorenanfangen wieder durch seine „Verbindungen“ und seine Geschäftserfahrung zu erleichtern.

Aber gerade solche ernstlichen wirtschaftlichen Sorgen sind der politischen Friedensliebe dienlich. Wir sehen dies nicht ohne Befriedigung an Frankreich, das überall in der Welt mit seinem alten Reichtum Schuldner gewinnt und nun plötzlich aus einer Periode überreizten Nationalismus heraus einzusehen scheint, wie wenig sich ein Bankierberuf sich eigentlich mit Kriegstreibern verbindet, besonders, da auch ehrliebe Schulden sich wohl zum Zahlen, aber nicht zum Verschleppen ad majorem creditoris gloriam verpflichtet fühlen. Diese letzte Wahrheit dürfte man in Paris wohl im Verlauf der spanisch-französischen Bündnisverhandlungen gewonnen haben. Das leitende Madrider Blatt, der „Imparcial“, hat sich in taktvoller Weise in diesem Sinne ausgesprochen, noch bevor Präsident Poincaré spanischen Boden betreten hat und bevor die Berichte über die „spontane Begeisterung“ des spanischen Volkes für den illustren Gast die Spalten der Pariser Blätter füllen können. Der persönlich sehr angenehme Sozialistenführer Pablo Iglesias hat bekanntlich schon in einer Volksversammlung gegen jede eventuelle militärische Verpflichtung unter lautem Beifall protestiert. Von deutschem Standpunkt aus kann man natürlich nur aufrichtig wünschen, daß Spanien durch eine günstige Ausgestaltung seiner Beziehungen zu dem großen und reichen Nachbarland sich die Erfüllung der bedeutenden Entwicklungsaufgaben, die das „junge Spanien“ immer deutlicher vor sich sieht, erleichtern könne. Freilich darf man den aus eigener Kraft bereits gewonnenen Fortschritt, der sich besonders in der blühenden Handelsstadt Barcelona zeigt, nicht wegen fremder Zukunftshilfe aufs Spiel setzen. Die Einwohner der katalonischen Hauptstadt werden sich aber auch wohl gegen ihren abgünstigen Aenderungen des Tarifs oder andere den Franzosen zu machenden Konzessionen zu wehren wissen, und die deutschen Kaufleute, die dort ihre zweite Heimat gefunden haben, werden sich in diesen Bestrebungen mit ihnen eins fühlen.

Erfreulich ist aber doch, daß während der spanischen Triumph- und Geschäftsreise Poincarés ein Teil der Pariser Presse, mit dem „Temps“ an der Spitze, friedlich ruhige Betrachtungen auch nach Deutschland hinüberjendet. Das paßt sehr hübsch zu der augenblicklichen deutsch-französischen Verständigungsunterhaltung in Belgien und mit dem Aesthetentongress in Berlin. Und so ist es wohl auch von den gesellschaftlich sein empfindenden Franzosen gedacht. Ganz falsch ist natürlich die Auffassung, die man in einzelnen deutschen Blättern finden kann, daß die Rücksicht auf die Uebergangszeit mit zwei Rekrutenjahrgängen in der französischen Armee unwillkürlich, etwas friedfertig stimmen. Nein, erkennen wir die liebenswürdige Stimmung, die doch auch in dem Verhalten gegen den deutschen Fliegeroffizier Steffen hervorgetreten ist, offen an und warten wir ab, wie lange sie dauert.

Ein drittes Moment zur Beförderung des Optimismus in der internationalen Politik ist die definitive Wahl Juanischais zum Präsidenten der chinesischen Republik. Scheint doch damit

zunächst eine konsolidierende Stärkung Chinas gewährleistet. Der aus der revolutionären Krise der letzten Zeit siegreich hervorgehende übertragende Staatsmann wird mit dem politischen und wirtschaftlichen Kredit des Landes zugleich die Einigkeit und Gerechtigkeit unter den Mächten stärken, China gegen fremde Begehrlichkeit beizustehen. Wichtig und dankenswert ist es da, daß die „Times“ schon in letzter Woche in einem Leitartikel höfliche, aber nicht mißzuverstehende

Warnungen nach Tokio richtete, was man offensichtlich in England bisher vermieden hatte. Dankenswert ist aber auch, daß die japanische Regierung sich während der letzten nationalen Erregung, die aus wirtschaftlichen Nöten wohl zu begreifen ist, volle Besonnenheit und feste Direktionskraft bewahrt hat.

Also günstige Zeichen und Ausichten für die Optimisten, denen wir eine recht lange Dauer wünschen.

## Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Die Welsenfrage.

Eine Kundgebung des Prinzen Ernst August von Cumberland!

Das „Wolffsche Telegraphenbureau“ gibt bekannt:

Berlin, 8. Okt. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist Prinz Ernst August der Meinung, daß seine Äußerungen in dem bekannten Brief an den Reichskanzler über das im Fahnen eide liegende Versprechen so klar und bestimmt seien, daß niemand das Recht habe, an seinen Worten zu deuteln und zu rütteln. Es sei für ihn unverständlich, wie jemand daran zweifeln könne, daß dieses Versprechen auch in Geltung bleibe, sobald er deutscher Bundesfürst geworden sei und daß er sich an sein Versprechen gebunden fühle.

b. Berlin, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zu der heutigen offiziellen Mitteilung über die Interpretation, die Prinz Ernst August in seinem Schreiben an den Reichskanzler gegeben hat, erfahren wir an unterrichteter Stelle, daß die preussische Regierung ein weitergehendes Zugeständnis von dem Prinzen Ernst August überhand nicht verlangt hat. Die Verhandlungen zwischen Berlin und Gmunden verholten, soweit sie sich um die Welsenfrage drehten, lediglich den Zweck, durch eine unabweidende Interpretation des Schreibens an den Reichskanzler die dreifachen Auslegungsmöglichkeiten der Welsenpartei zurückzuweisen. Der Standpunkt, daß ein formeller Verzicht auf Hannover nicht gefordert zu werden brauche, ist von der preussischen Regierung nie eingenommen worden. Im übrigen wurde und wird zwischen Berlin und Gmunden über die Formalitäten der braunschweigischen Thronfolgefrage verhandelt.

Die „Nationalzeitung“ schreibt zur Erklärung: Es muß festgehalten werden, daß auch diese Erklärung einen Bericht auf die Königskrone von Hannover nicht stimpf und klar auspricht. Eine staatsrechtliche Geltung für eine eventuelle Nachkommenschaft hat dieses Versprechen nicht. In nationalen Kreisen wird man sich mit der Erklärung des Prinzen nicht zufriedengeben. Auch die „Freiwillige Zeitung“ meint: Das persönliche Versprechen des Prinzen Ernst August bindet nicht seine eventuelle Nachkommenschaft. Vor allen Dingen ist aber nicht einzusehen, weshalb der Prinz, wenn er sich an sein Versprechen für immer gebunden fühlt, nicht einfach erklärt, für sich und seine Nachkommen auf den hannoverischen Thron zu verzichten.

### Der griechisch-türkische Konflikt.

(Eigener Drahtbericht.)

Athen, 8. Okt. (Meldung der Agence d'Athènes.) Von heute abend an wird der Ministerrat mehrere Sitzungen der genauen Prüfung des türkischen Gegeneinwurfes widmen und dann die osmanischen Bevollmächtigten die gefassten Beschlüsse wissen lassen, die zur Grundlage von Verhandlungen dienen sollen. Die Prüfung ist nötig, da der osmanische Gegeneinwurf in mehreren Punkten einschneidende Aenderungen bringt, die sich sogar auf die Vorfälle erstrecken, ja, wie die Blätter melden, an die Souveränität Griechenlands rühren. Der ehemalige Gesandte in Konstantinopel, Orparis, wird wahrscheinlich an den Verhandlungen teilnehmen, die sich langwierig gestalten werden, da die Vollmachten der osmanischen Delegierten begrenzt sind.

Athen, 8. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Agence d'Athènes meldet: König Konstantin wird voraussichtlich morgen mit einem Teil seines Stabes nach Saloniki abreisen. Die Reise wird, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, etwa 12 Tage dauern. Der Minister des Innern reist heute nach Saloniki ab, um die durch die Demission Dragumis freigewordene Stelle des Generalgouverneurs von Mazedonien zu übernehmen.

Saloniki, 8. Okt. Das griechische Hauptquartier ist von Athen nach Awala verlegt worden. Konstantinopel, 8. Okt. Das Presbureau veröffentlicht eine Aufforderung des Militär-gouverneurs von Konstantinopel, durch welche alle Offiziere des 9. Armeekorps in Thrazien erlucht werden, sofort auf ihre Posten zurückzukehren.

### Lösung der bayerischen Königsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 8. Okt. Es scheint jetzt festzustehen, daß die bayerische Königsfrage nun doch auf dem Wege der einfachen Proklamation gelöst werden soll, und auch die führende Zentrumspresse mit Ausnahme des „Bayerischen Couriers“ befürwortet diesen Weg. Vor allem scheint Komprobi Dr. Richter, wie aus Äußerungen seiner „Donauzeitung“ hervorgeht, dafür gewonnen zu sein. In den nächsten Tagen werden innerhalb des Zentrums Konferenzen wegen der Königsfrage stattfinden. Im Zentrum ist die Hauptströmung für eine einfache Proklamation, so daß bald eine Einigung erzielt werden dürfte.

### Bootsunglück.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstanz, 8. Okt. Anstöße Sturmes kentierte heute in der Konstanz Bucht beim Waldhaus Jakob ein Ruderboot, dessen vier Insassen ins Wasser fielen. Dabei ertrank die 24jährige Kontoristin Henn von hier. Der auf der Fahrt nach Konstanz befindliche österreichische Kursdampfer setzte sofort Rettungsboote aus und es gelang, die drei anderen ins Wasser gestürzten Personen zu retten und an Bord des Dampfers zu bringen, der sie in Konstanz auslegte. Die Leiche der Ertrunkenen ist noch nicht gefunden worden.

### Regierung und Opposition in Ungarn.

(Eigener Drahtbericht.)

Budapest, 8. Okt. Bei der heutigen Wiedereröffnung des Abgeordnetenhauses legte Graf Andrássy dar, welche Gründe die Opposition verbänden, an den Beratungen des Parlaments teilzunehmen. Er hob insbesondere hervor, daß die Parlamentswache für die Aussetzung der Abgeordneten sogenannter Befugnisse besitz, die der verfassungsmäßig garantierten Unverletzlichkeit der Abgeordneten widersprechen. Nach Schluß seiner Rede erhob sich Graf Andrássy und verließ mit seiner Partei den Beratungssaal, von hönischen Juristen der Regierungspartei begleitet. Ministerpräsident Graf Tisza polemisierte gegen die Ausführungen des Grafen Andrássy und betonte, daß in allen Ländern die Vollstreckbarkeit der Anordnungen des Präsidenten vorgehört sei. Die Parlamentswache dürfe nur auf Anordnung des Präsidenten den Beratungssaal betreten und könne nur auf seine Befehle eingreifen. Nachdem es vorgekommen sei, daß ein ausgewiesener Abgeordneter sich nicht darauf beschränkt, passiven Widerstand zu leisten, so daß Tumulten entstanden, habe ein Offizier der Parlamentswache einen der Abgeordneten mit der Waffe verletzt. Dieser Fall, der an den Ausschluß verwiesen worden sei, werde demnächst verhandelt werden. Die Grundlosigkeit der Behauptungen des Grafen Andrássy über Verfassungsverletzung und Willkürherrschaft werde am besten dadurch bewiesen, daß die Stimmung des Landes ausgeglichen und durchaus ruhig sei. Die Schreckbilder von Revolution oder antidynastischer Stimmung, auf die Graf Andrássy verwiesen habe, seien auf Autorsuggestion der Opposition zurückzuführen. Diese Behauptung könne keinen Vorwand bilden, um sich der Pflicht der Teilnahme an den Beratungen des Hauses systematisch zu entziehen.

### Der Kiewer Ritualmordprozess.

(Eigener Drahtbericht.)

M. Kiew, 8. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozess gegen den 39 Jahre alten Kleinbürger Menachim Mendel Temjem Reilis, der beschuldigt ist, nach vorberiger Verständigung mit anderen von der Unterjurung nicht entdeckten Personen aus religiösem Fanatismus den zwölfjährigen Andrei Juschtschinski, um ihn zu Ritualzwecken das Leben zu rauben, als er am 25. März 1911 auf dem Grundstück der Ziegelbrennerei Sotzom mit anderen Kindern spielte, ergriffen und in das Gebäude der Brennerei geschleppt zu haben. Seine Mitschuldigen sollen dann mit seinem Wissen und seiner Zustimmung Andrei Juschtschinski die Hände gebunden, den Mund zugebunden und den Knaben sodann getötet haben, indem sie ihm mit einem spitzen Werkzeug 47 Wunden an Kopf, Hals und Körper beibrachten, die Gehirnvenen, Halsvenen und die Arterie an der linken Schläfe und auch die harte Hirnhaut, die Leber, die rechte Niere, die Lunge und das Herz verletzten, wobei diese Verletzungen von andauernden schweren Qualen begleitet waren und fast vollständige Wutere des Körpers verursachten. Lieber die Frage des Ritualmordes sind einige Gutachten eingeholt worden.

(Weitere Depeschen siehe Seite 14.)

## Deutsches Reich.

### Nichtanwendung des fünfprozentigen Flaggenzolls der Vereinigten Staaten auf die deutsche Einfuhr.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat anerkannt, daß der fünfprozentige Flaggenzoll, der nach dem neuen Tarifgesetz als Zuschlag für alle Waren erhoben wird, die auf nichtamerikanischen Schiffen eingeführt werden, auf die Einfuhr aus Deutschland keine Anwendung finden kann. Diese Tatsache ist aber nicht nur für die deutsche Ausfuhr von Bedeutung, sondern auch für die deutschen Schiffsahrtlinien. Denn in Zukunft können die Ausfuhrgüter solcher Länder, die mit den Vereinigten Staaten ein Weißbegünstigungsabkommen nicht haben, einen fünfprozentigen Zollnachschuß erreichen, wenn sie auf deutschen Schiffen zur Einfuhr gelangen. Die ganze Frage hat nicht ihre Regelung gefunden in dem Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten, sondern sie beruht auf den alten Handelsverträgen, die Preußen, Westfalen, Oldenburg und die Hansestädte mit der Union in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts abgeschlossen haben. Nicht nur deutsche Ausfuhrwaren genießen auf deutschen Schiffen die Zollvergünstigung, sondern auch fremde Waren. Von letzteren kommen naturgemäß nur die aus solchen Staaten in Betracht, die ein ähnliches Abkommen mit den Vereinigten Staaten haben. Dahin gehören beispielsweise Frankreich, die Schweiz und Rußland.

### Schaffung eines Einheitsystems für die deutsche Stenographie.

Man schreibt uns: Am 1. und 2. Dezember werden im preussischen Kultusministerium unter dem Vorsitz der Geheimräte Klatt und Thiele Beratungen des Ausschusses der deutschen Stenographenschulen stattfinden, um über die Schaffung eines deutschen Einheitsystems weitere Beschlüsse zu fassen. Im vergangenen Jahre um dieselbe Zeit hatte der Ausschuss eine Tagung abgehalten, auf der bestimmte Richtlinien als Erfordernisse für ein Einheitsystem aufgestellt wurden. Daraufhin haben dann eine ganze Reihe von Sachverständigen einige 40 Systeme zur Begutachtung eingereicht, die nunmehr von dem Ausschuss auf ihre Verwendbarkeit geprüft werden sollen. Dem Bernehmen nach befinden sich darunter einige für ein Einheitsystem sehr geeignete Entwürfe. Die Tagung im Beginn des Dezember wird eine Auswahl der für einen engeren Wettbewerb geeigneten erscheinenden Systeme treffen, die dann zunächst auf ihre praktische Verwendbarkeit einer gründlichen Prüfung unterzogen werden müssen. Erst nachdem auch diese beendet ist, dürfte die ganze Frage für eine endgültige Lösung reif sein.

Die internationale Eisenbahnkonferenz in Paris. Wie wir erfahren, wird eine internationale Eisenbahnkonferenz vom 13. bis 18. Oktober in Paris tagen. Beteiligt sind deutsche, französische, russische, belgische und niederländische Eisenbahnverwaltungen. Von deutschen Eisenbahnverwaltungen werden die preussisch-belgische Eisenbahnverwaltung, die sächsische Staats-Eisenbahnverwaltung sowie die süddeutschen Eisenbahnverwaltungen an den Beratungen teilnehmen, die im Nordbahnhof in Paris stattfinden. Es handelt sich um eine Verkehrs-konferenz, auf der Anträge zur Aenderung der geltenden Tarife zur Verbesserung des gegenseitigen Güter- und Personenverkehrs gestellt und beraten werden. Vom 13. bis 16. Oktober wird die deutsch-niederländisch-russische Verkehrs-konferenz tagen, und am 17. und 18. Oktober eine französisch-belgisch-deutsch-russische Konferenz. Die Konferenz findet auf besonderen Wunsch Rußlands in Paris statt.

## Badische Politik.

### Zur Reichstagswahlwahl im 8. badischen Reichstagswahlbezirk.

Nach dem amtlichen Wahlergebnis erhielten bei der Wahl am 7. d. M. Stimmen Reuhaus (Ztr.) 13 456, Unfer (Blod) 3971, Müller (Soz.) 4700 Stimmen, zerpflietert oder unglücklich waren 133 Stimmen.

Wahlbezirk	Zentrum	Nationalliberal	Sozialdem.	Verst.
Achern:	2626 (3252)	860 (695)	527 (645)	—
Baden:	2830 (3226)	1475 (1665)	1352 (1400)	66
Bühl:	3965 (4896)	552 (556)	409 (450)	6
Rastatt:	4045 (4611)	1084 (1306)	2412 (2699)	61

(Die in Klammern befindlichen Zahlen bedeuten das Wahlergebnis von 1912.)

Am 12. Januar 1912 waren es 30 964 Wahlberechtigte, wovon 25 326 abstimmten.

Bergleitet man die Resultate mit denen der Wahl vom Jahre 1912, so ergibt sich die Tatsache, daß bei sämtlichen Parteien die Stimmenzahl zurückgegangen ist, und zwar: bei der Nationalliberalen Partei, deren Kandidat von der Fortschrittlichen Volkspartei unterstützt wurde, gingen die Stimmen von 4200 auf 3971 zurück. Beim Zentrum von 15 886 auf 13 456, bei der Sozialdemokratie von 5217 auf 4700. Eine Zunahme an Stimmen hat nur der Bezirk Achern zu verzeichnen, und zwar dort auch nur der liberale Blod, dessen Stimmenzahl von 695 auf 860 gestiegen ist. Von einzelnen Resultaten ist besonders interessant das Resultat aus dem Ort Sasbach, der Heimat des verstorbenen Prälaten Lender. Dort wurden im Jahre 1912 für den liberalen Blod 6 Stimmen abgegeben, für das Zentrum 268 und für die Sozialdemokratie 13. Diesmal erhielten liberalen Blod 58, Zentrum 189, Sozialdemokratie 32.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

In einzelnen Orten des Bezirks Mern ist die Stimmenzunahme der Liberalen eine sehr beträchtliche, sie beträgt z. B. in Bamshurst 12 (48 gegen früher 36), Kappelrodt 106 (168 gegen früher 62), Oberhaslach 10 (11 gegen früher 1), Ottenhöfen 25 (67 gegen früher 42), Sasbach 52 (58 gegen früher 6), Wagschurt 55 (61 gegen früher 6 Stimmen).

Im Bühler Bezirk sind die liberalen Stimmen ungefähr gleich geblieben, während das Zentrum zurückgegangen ist (s. o.).

Von den Einzelresultaten sind hervorzuheben: Ruggensturm, der Wohnort des liberalen Kandidaten, ergab: Ztr. 143 (1912: 177), Lib. 73 (45), Soz. 215 (236).

Stadt Rastatt: Ztr. 559 (635), Lib. 502 (700), Soz. 481 (591).

Stadt Baden-Baden: Ztr. 1140 (1311), Lib. 1187 (1417), Soz. 858 (931).

Stadt Bühl: Ztr. 294 (369), Lib. 178 (197), Soz. 45 (53).

Stadt Mern: Ztr. 298 (329), Lib. 251 (249), Soz. 199 (222).

Alles in allem: in dem zu fast 90 Prozent katholischen Reichstagswahlbezirk hat das Zentrum 15,2 Prozent Stimmen verloren, die Liberalen 5,4 Prozent, die Sozialdemokraten 9,9 Prozent.

Nur in den Bezirken Mern und Bühl wurde von den Liberalen (fortschrittliche Volkspartei inbegriffen) eine umfassende Agitation betrieben.

Landtagskandidaturen.

\* Baden-Baden, 8. Okt. Wie verlautet, wird in Baden-Baden für die kommenden Landtagswahlen vom Zentrum Stadtrat Ulrich Badenscheuern als Kandidat für den 35. Wahlkreis (Stadt Baden) aufgestellt werden.

\* Freiburg, 8. Okt. In einer Versammlung der Nationalliberalen Partei wurde an Stelle des von seiner Kandidatur aus verwaltungsrechtlichen Gründen zurückgetretenen Trigonometrie-Fachlehrers an der Universität Freiburg einmütig als Kandidat für den 18. Wahlkreis, der bisher von dem Wg. Fehrenbach (Zentrum) vertreten war, aufgestellt.

\* Das Zentrum stellte als Landtagskandidaten für Konstanz-Stadt den Stiftungsverwalter Heizmann auf.

Aus der Zeitungswelt.

Die in Billingen erscheinende liberale Zeitung „Der Schwarzwälder“ („Bilinger Tagblatt“) kam auf ein 75jähriges Bestehen zurückzukehren.

Aus Baden.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Amtmann Dr. Gustav Hecht in Forstheim nach Waldshut zu versetzen und den Regierungsassessor Otto Raumann von Heidelberg unter Verleihung des Titels Amtmann dem Großh. Bezirksamt Forstheim als Beamten beizugeben.

Das Ministerium des Innern hat den Oberrevisor Oskar Wägenegger in Mannheim zum Bezirksamt Forstheim und den Oberrevisor Ludwig Schmidt in Forstheim zum Bezirksamt Mannheim versetzt.

Es werden Bekanntmachungen veröffentlicht über die Neuwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeverammlung und von der Badischen landwirtschaftlichen Berufsvereinsversammlung.

\* Karlsruhe, 8. Okt. Heute wurde im Ministerium des Innern unter Vorsitz von Ministerialrat Schneider eine Besprechung über die Frage des Submissionswesens im Beisein der beteiligten Referenten der Ministerien, den Vertretern der Handwerkskammern und des Landesoberbundes badischer Gewerbe- und Handwerksvereinigungen abgehalten, in der die bestimmte Denkschrift über das Verdingungswesen erörtert wurde, die vom Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerksvereinigungen verfaßt worden ist. Die Regierung hat gegen verschiedene Passagen dieser Denkschrift, u. a. gegen den Erwerb eines staatlichen Submissionsamtes, Bedenken. Dagegen sieht sie die Errichtung von Submissionsstellen durch die Handwerkskammern selbst — eine solche Submissionsstelle ist bereits von der Hand-

werkskammer Mannheim errichtet worden — freundlich gegenüber. Sie will auch befehlen, daß Angebote, die zu verlangten Lieferungen in einem Mißverhältnis stehen, nur in besonderen Fällen berücksichtigt werden. Den Behörden soll empfohlen werden, nach Möglichkeit sich der Submissionsstellen der Handwerkskammern zu bedienen.

\* Karlsruhe, 8. Okt. In der Genossenschaftsversammlung der Bad. landw. Berufsgenossenschaft vom 29. September wurden auf die Dauer von 4 Jahren zu Vorstandsmitgliedern Forstmeister Rau-Forstheim, Bürgermeister Kall-Warbach, Bürgermeister Herbst-Hochstetten, Bürgermeister Hofheinz-Epödt, zu Stellvertretern Forstmeister Schimpf-Bruchsal, Landwirt J. Morgenthaler-Fautenbach, Freiherr von Stöckingen-Steiflingen, Deconomierat Steingötter-Heidelberg und Altbürgermeister Schaub-Ruggensturm gewählt.

\* Wiesloch, 8. Okt. Auf der Landstraße zwischen Rot-Malsch und Ringolsheim wurde ein junger Bursche von drei Straßen angehalten, die ihm sein Geld abberaubten. Der Bursche warf seinen Geldbeutel zur Erde und schlug, als einer der Stroiche sich darnach bückte, diesem mit einem Schlag auf den Kopf, daß der Räuber bewußtlos zusammenbrach. Da zu gleicher Zeit ein Gendarm auf der Bildfläche erschien, ergrieffen die Räuber die Flucht.

\* (Ebingen (A. Schwemingen), 8. Okt. Ein verhängnisvolles Ende nahm eine Bierreise, die ein Mannheimer Chauffeur mit seinem Auto in Begleitung mehrerer Burschen und Männer aus Ebingen unternahm. In der Hauptstraße verlor er anscheinend die Herrschaft über den Wagen und dieser fuhr gegen einen Mast der elektrischen Leitung. Hierbei erlitt der verheiratete Gg. J. Fäger von hier schwere Verletzungen. Das Automobil wurde stark beschädigt.

\* (Brühl (A. Schwemingen), 8. Okt. Das Bierfuhrwerk einer Spegerer Brauerei wurde gestern abend von einem Zug der Nebenbahn überfahren, wobei ein Pferd getötet wurde. Der Kutscher konnte sich durch Wippringen retten. Die Schuld trägt der Umstand, daß an der Wegkreuzung die Barriere fehlt. Innerhalb ganz kurzer Zeit ist das der vierte Unfall an der betreffenden Stelle.

\* Heidelberg, 8. Okt. Im Befinden des Oberbürgermeisters ist eine weitere erfreuliche Besserung festzustellen. Der Patient konnte gestern zum erstenmal am Vor- und Nachmittag für längere Zeit das Bett verlassen.

\* Mannheim, 8. Okt. In der Badischen Anilinfabrik in Ludwigshafen geriet der etwa 25jährige Fabrikarbeiter Weisbrod zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen, wodurch er schwere Verletzungen am Unterleib erlitt. (Weinheim, 8. Okt. Zur Auffindung von Professor Glock wird noch gemeldet, daß die Leiche bereits am 11. Juli d. J. bei Guntersblum gefunden wurde. Die Persönlichkeit der Leiche war anfänglich der dortigen Behörde unbekannt, da fast nur noch das Gerippe vorhanden war, jetzt hatte man die Leiche wieder ausgegraben. Einige Weinheimer Herren stellten die Persönlichkeit des Toten einmündig fest.

\* Heidesheim (Amt Weinheim), 8. Okt. Der Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe hat heute auf erhobenen Einspruch die hiesige Bürgermeisterei für ungültig erklärt. Am 30. April d. J. war Bürgermeister Lehmann mit 35 gegen 34 Stimmen wiedergewählt worden, indem seine eigene Stimme bei der Wahl den Ausschlag gab. Die durch Rechtsanwält Dr. Pfälzer-Weinheim vertretenen Einsprucherhebe machten demgegenüber geltend, daß ein Bürgermeister nach Ablauf seiner gesetzlichen Amtszeit von 9 Jahren nicht mehr berechtigt sei zu antreten. Infolgedessen hätte Bürgermeister Lehmann nicht mit abstimmen dürfen. Die bisherige Verwaltungspraxis dagegen war so, daß ein Bürgermeister bis zur Wahl seines Nachfolgers amtiert durfte. Außerdem beanstandete der Vertreter der Einspruchspartei u. a. auch, daß die Mitglieder der Wahlvereinsung sich angeblich in einem Revers ehrenwörtlich und eidlich verpflichtet hätten, den Herrn Bürgermeister Lehmann wiederzuwählen. Der Bezirksrat als erste Instanz wies f. St. den Einspruch als unbegründet kostenpflichtig ab.

\* (Baden-Baden, 8. Okt. Ende dieser Woche wird Großherzogin Luise zu ihrem gemohntem Herbstaufenthalt auf Schloß Baden eintreffen.

\* Lahr, 8. Okt. In einem Gebüsch unweit der Stadt fanden Spaziergänger die Leiche eines neugeborenen Kindes. — Der Oberst und mehrere Offiziere des Infanterieregiments Nr. 169, die in der letzten Nacht von den Einzugsfeierlichkeiten des dritten Bataillons in Billingen hierherfahren wollten, verunglückten unterwegs mit dem Automobil. Schwere Verletzungen hat jedoch keiner davongetragen.

\* Triberg, 8. Okt. Hier fand in den letzten Tagen die diesjährige Verbandsoberammlung der badischen Sparfassen statt. Es waren von den 115 dem Verbands angegliederten Verbandssparfassen 88 vertreten. Den Vorsitz führte an Stelle des bisherigen ersten Vorsitzenden Dr. Thoma-Freiburg erster Bürgermeister Ritter-Mannheim, der zweite Vorsitzende des Verbandes. Nach den üblichen Begrüßungen ergriff der Verbandsrechner Lejer-Lahr den Rednerpult; der Stand der Kasse ist befriedigend. Sodann wurde der Voranschlag für das Jahr 1914 nach dem Vorschlage des Vorstandes angenommen. Der Bericht der Rechnungsrevisoren bestätigte die Rechnung als in Ordnung und gut geführt. Den Geschäftsbericht ergriffte Bürgermeister Ritter-Mannheim. Anschließend referierte Bürgermeister Dr. Weis-Eberbach über die Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete der einzelnen Sparfassen. Es folgten noch Referate über die Wirkung des vor einigen Jahren gegründeten Giroverbandes, sowie über die Einstellung der Wertpapiere in die Vermögensstands-Darstellungen der Sparfassen auf Grund der neuesten ministeriellen Verordnungen. Unter „Wünsche und Anträge“ wurden einige Berufsangelegenheiten besprochen und dann, an Stelle des ausgeschiedenen ersten Vorsitzenden Dr. Thoma-Freiburg, dessen große Leistungen der Vorrede würdigte und Dank dafür abtätigte, der Vorstand durch die Zuwahl des Bürgermeisters Dr. Guggelmeier-Vörsch ergänzt. Als Ort der nächsten Verbandsoberammlung wurde schließlich Eberbach erwählt.

\* Ringsheim (Amt Eitenheim), 7. Okt. Zu dem schweren Unglücksfall, der sich am Montag beim hiesigen Bahnübergang ereignete, wird noch berichtet: Der 12jährige Sohn des Brauerers Wosch fuhr mit einem mit Beschloß versehenen Wagen nach Hause, auf dem sein vierjähriges Brüdchen saß. Als das Gefährt den Lebergang passierte, brauste ein Schnellzug daher und dem entsetzt hinzusprihenden Streckenwärter gelang es nicht mehr, das Gefährt von den Schienen fortzubringen. Die Lokomotive ergriff den Wagen in der vollen Breitseite und zersplitterte ihn in tausend Stücke. Dazwischen fielen die Körperteile des älteren Knaben, der buchstäblich zerschmettert wurde. Dem kleinen Knaben verschütteten die Räder der Leiche und die Füße. Das Pferd kam unbeschädigt davon, da es das Gleis schon überschritten hatte. Wie die Feststellungen ergaben, war die Bahnbrücke nicht geschlossen. Der Streckenwärter ist als durchaus pflichtgetreuer Beamter bekannt und es scheint, daß ihm das Versehen durch einen unglücklichen Zufall unterlaufen ist. Der D-Zug bestand sich in voller Fahrt und konnte auf die kurze Entfernung hin nicht mehr zum Halten gebracht werden. Wie es weiter heißt, war der Streckenwärter mit dem Buzen seiner Laternen beschäftigt und hatte dabei das Lautesignal, das den D-Zug ankündigt, überhört. Als er das Nahen des Zuges bemerkte, stürzte er herbei, es gelang ihm aber nicht, den Wagen vom Gleise weg zu bringen.

\* Sulzburg, 8. Okt. Hier fiel die Ehefrau des hiesigen Meisters Glockner vom Wagen, auf dem die Frau vom Felde heimkehrte, und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

\* Leopoldshöhe, 8. Okt. Heute früh 1 Uhr ereignete sich in der Nähe der hiesigen Station ein schwerer Unfall. Der etwa 35 Jahre alte Bahnangestellte Rüdiger von Basel hatte den Güterzug, der nach 12 Uhr Basel verläßt, zu begleiten. Auf der Station Leopoldshöhe mußte der Zug einige Rangierarbeiten vornehmen. Bei der Abfahrt des Zuges fing es an zu regnen. Diesen Umstände muß die Schuld beigemessen werden, daß der Mann bei dem Aufspringen auf den Wagen abrutschte und unter die Räder geriet, die ihn den Kopf vom Rumpfe trennten. In Freiburg vermißte man den Mann, es wurde sofort telefonische Nachricht nach Leopoldshöhe gegeben. Um drei Uhr früh fand man die Leiche unterhalb der Station, die

wurde nach Weil gebracht. Rüdiger hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

\* Bruch, 8. Okt. Der „Anzeiger“ erzählt folgende nette Geschichte von der auserwählten Bäuerin einer braven Soldatenmutter: Ein beim Wandern in einem Drie des Wiesentales bei einer Witwe einquartierter Grenadier war nach einem anstrengenden Marsch- und Wandertage sehr ermüdet und vertiefte bald nach Anfuhr in seinem Quartier in tiefen Schlaf. Er hatte vorher seine Wirtin gebeten, ihn um 6 Uhr zum Stiefelappell zu wecken. Gegen 3/4 Uhr wollte die Frau den Soldaten wecken, fand ihn aber im tiefsten Schlummer. Das Mitleid mit dem so prächtig schlafenden Lieb sie's nicht über's Herz bringen, ihn zu wecken. Auf's Beste suchte sie selbst die Grenadierstiefel, nahm sie unter den Arm und nach dem Appellplatz, wo bereits die Kompanie angetreten war und der Hauptmann die Befehlsgebung begonnen hatte. Ohne weiteres trat sie vor den Militärgehaltigen, hob die Stiefel nach militärischer Art zur Kontrolle hin und meldete dem erlauchten Hauptmann, daß ihr Grenadier völlig erschöpft sei und in tiefem Schlafe liege, aus dem sie ihn nicht habe wecken können. Sie habe die Stiefel selbst gepackt und bringe sie jetzt an Stelle des ruhenden Soldaten, der aber nichts davon wisse, höchst eigenbändig zum Appell. Ein schallendes Gelächter ging durch die Kompanie. Der Hauptmann selbst zeigte sich der Situation vollkomme gewöhnt, revidierte die Stiefel, fand sie in Ordnung und entließ unter dem Kommando „Wegtreten!“ die soldatenfreundliche Wirtin.

\* Maulburg, 8. Okt. Ein hiesiger Kaufmann wurde von einem Schwindler arg hineingelegt. Kam da in letzter Zeit ein Mann zu ihm und holte für 300 M. Waren, die bar bezahlt wurden. Einige Tage nachher kam der gute Kunde wieder und entnahm diesmal ein noch weit größeres Quantum, jedoch auf Kredit. Mit dieser Ware verfuhr er, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihm aufgefunden worden wäre. — Die Verhandlung gegen den hiesigen Baternörder Wetter kommt am 14. d. M. vor dem Schwurgericht Konstanz zur Verhandlung.

\* Billingen, 8. Okt. Die Uhrenfabriken Schlenker & Kienzle in Schwemingen-Billingen, Inhaber J. Kienzle, und zwar die Fabriken in Schwemingen, montieren eben eine funktentelegraphische Anlage zur Aufnahme von Zeitflaggen. Für wissenschaftliche Zwecke ist es wichtig, jederzeit eine absolute genaue Zeitkontrolle zu haben. Nach den Bestimmungen der internationalen Zeitkonferenz besteht nun für jeden Ort die Möglichkeit, von einer der großen Radio-Stationen zweimal täglich Zeitflaggen zu erhalten. Für Schwemingen kommen die Zeichen des Pariser Eiferturnens in Betracht, dessen Entfernung von dort nicht so groß ist wie die der deutschen Station Norddeich. Der Zeitflaggenempfänger ist nur auf eine Wellenlänge eingestellt, die von den sonst gebräuchlichen Wellenlängen verschieden ist, damit keine Störungen vorkommen. Als Antenne dient ein über die Dächer geführter Draht von etwa 100 Meter Länge. Die Zeichen sehen etwa 10 Minuten lang mit bestimmten Pausen ein, so daß aus der Reihenfolge der Pausen die genaue Zeit festgestellt werden kann. Die Zeichen werden am Telefon abgehört und erscheinen 11 Uhr vormittags und 11 Uhr nachts.

\* Donauwörth, 8. Okt. Der Neubau der hiesigen evangelischen Kirche geht seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung des neuen Gotteshauses soll im November in Anwesenheit des Kaisers stattfinden.

\* St. Blasien, 8. Okt. Ein hiesiger Kaufmann, der in einem Auto nach Mensingen unterwegs war, stürzte aus dem Wagen, als er verfuhr, seinen fortgeschlossenen Hut zu halten. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

\* Weisloch, 8. Okt. Der an der Wiesentalbahn verunglückte Bahnarbeiter Theodor Rünzi von hier ist im Spital in Säckingen seinen Verletzungen erlegen. Rünzi war 29 Jahre alt und ist seit zwei Jahren verheiratet.

\* Heberlingen, 8. Okt. Zu der Mordtat wird noch aus Stuttgart gemeldet, daß alle, die den Erschossenen Leo Schwyer gekannt haben, es kaum für möglich halten, daß er beschuldigter haben könnte, den Elektroingenieur Rastler aus der Welt zu schaffen, es müßte denn in einem Zustand geistiger

Meine Erlebnisse in der französischen Fremdenlegion.

Von Eugen Gilliard-Karlsruhe.

(Nachdruck verboten.)

II.

Es war noch keine Woche Dienstzeit vergangen, da gingen mir auch schon die Augen auf, was für einen Schritt ich in die Legion genommen, wie ehelos und schandhaft es für einen Deutschen ist, im Dienste der französischen Fremdenlegion zu sein, und da erwachte in mir auch sofort der Entschluß zur Flucht. Ich verabredete mich mit einem Schweizer, zusammen zu fliehen. Am 29. Mai, nachdem wir 9 Tage Dienst hatten, entfernten wir uns abends von Saïda. Unser Plan war, nach der Stadt Algier zu wandern, welche ca. 320 Kilometer weit entfernt war, hofften unterwegs in einer Farm uns Zivilkleidung zu verdienen und in dieser Kleidung uns in Algier an den Hafen zu begeben und auf ein ausländisches Schiff zu verladen. Da wir jedoch noch vollkommen unbekannt in den Verhältnissen waren und wenig Französisch sprachen, so kamen wir nur 100 Kilometer weit und wurden von Gendarmen verhaftet.

Wir betamen 20 Tage Gefängnis dafür. Das Essen im Gefängnis ist soweit gut, jedoch wenig, und was man als Voger hat, das ist eine leichte, wolle Dede, in die man sich einwickelt und auf eine Steinplatte legt. Am Tage muß man morgens 3, nachmittags 2 Stunden mit einem sandgefüllten Tornister, mit Bleifüßigen gefüllten Patronentaschen, 3 Stück an der Zahl und mit Gewehr im Gefängnishofe im Kreise herummarschieren, damit, wie die Herren Hauptleute sagen, der Soldat sich die Ruhe nicht so sehr angewöhnt. Für mich war die Strafszeit jedoch eine Lehrzeit. Neben meiner Zelle lag ein alter Legionär mit 12 Jahren Dienstzeit, ein Holländer. Er gab mir all die nötigen Instruktionen, wie man sich bei der Flucht zu verhalten hat, woran man eine französische Farm von einer spanischen oder arabischen unterscheidet, wie man sich zu stellen hat, um Nahrungsmittel zu verlangen, und hauptsächlich, welches der beste Weg

ist, namentlich nach Assur, welches ein kleines Hafensiedelchen ist und östlich, ca. 100 Kilometer von Oran liegt. Er sagte mir, daß jedoch von Bel-Abbes besser dahin zu gelangen ist, daß von da aus es nur 130 Kilometer, von Saïda jedoch 300 Kilometer sind. Meinem Kameraden, welcher mich auf der Flucht begleitete, war schon der Mut gefunten, und er sagte, daß er es nicht mehr wagen werde, da es doch keinen Wert hat und es unmöglich ist, von Afrika wegzutommen. Nachdem ich gut belehrt aus der Haft entlassen wurde, war mein fester Entschluß, es noch einmal zu wagen, der Fremdenlegion den Rücken zu wenden, jedoch mir vorher von meinen Eltern Geld senden zu lassen, damit ich in Zivilkleidung wandern kann. Ich hatte vom Gefängnis aus geschrieben, jedoch ist der erste Brief entweder verloren oder wurde nicht abgeholt, was ich später erfuhr, nachdem ich 2 Wochen lang auf Antwort wartete und schließlich noch einmal schrieb. In dieser Zwischenzeit sollte eine neue Kompanie in Bel-Abbes aus aktivem und passivem (nach nicht im Felde gefahrenen) Soldaten gebildet werden. Hauptsächlich aus solchen Leuten, die schon einmal bestraft waren, und diese sollten dann die Abteilung bilden, welche Mitte September dieses Jahres zur Verstärkung der 7. Kompanie, von der ich schon vorher erzählte, nach Marokko gehen sollte. Ich war zwei Tage aus dem Gefängnis entlassen, da wurde es vorgelesen beim Appell und jeder konnte sich freiwillig hierzu melden. Sofort schloß mir der Gebante durch den Kopf, wie wäre es, wenn du dich auch meldest und dann von Bel-Abbes aus desertierst, wo es näher zur Küste ist als von hier. Auch ich gab meinen Namen an, und nach vier Tagen, es war am 30. Juni, fuhr ich mit 40 Mann an der Zahl nach Bel-Abbes ins 1. Regiment. Ich hatte vor, eine Woche hier Dienst zu machen und dann auszurücken; jedoch es sollte anders kommen. An demselben Abend, wo wir ankamen, wurden bei der Verteilung der Bettwäsche 2 Weinenlächer zuviel ausgegeben, welche ich mit einem Kameraden auf die Seite verschwinden ließ, um, da es uns an Socken und Kappen mangelte, uns Fußlappen davon zu machen. Wir zerrissen ein Leintuch, und was übrig blieb, gaben wir einigen anderen,

welche auch froh darum waren. Es hatten im ganzen 5 Mann (4 Deutsche, 1 Österreicher) von dem Leintuch erhalten, da kam der Sergeant, ohne etwas zu sagen, und holte uns in sein Bureau. Ein Franzose hatte es mit angesehen und sofort verraten. In der gleichen Nacht noch kamen wir in das Gefängnis und am kommenden Morgen erhielt mein Kamerad und ich je 4 Wochen Gefängnis, weil wir die Haupttatmaterialien waren die anderen je 2 Wochen. Es wurde uns als Diebstahl bezeichnet und deshalb streng bestraft. Hier im Gefängnis da fand ich nun meine Kameraden zur späteren Flucht. Wir waren 4 Mann, jeder ein Teilnehmer an der Leintuchgeschichte. Das Glück war uns bei unserer Strafzeit hold, denn am 14. Juli ist das Jahresfest der französischen Republik. Die Franzosen nennen es la fête nationale. Da wurden wir alle freigesprochen. Ohne einen Menschen auch nur ein Wort von unserem Vorhaben verlauten zu lassen, studierten wir nun tüchtig die Landkarte und erkundigten uns über all das, worin wir noch im Zweifel waren. Unseren Dienst machten wir wie jeder andere auch, hielten immer alles hübsch sauber, damit nicht einer noch einmal ins Gefängnis kam.

Es war am 23. Juli, abends 8 Uhr, da verließen wir Bel-Abbes, um nach Assur zu wandern. Wir waren in vollständiger Uniform mit Bajonett und jeder hatte noch ein Pfund Brot bei sich. Wir hatten, wie ich schon vorher bemerkte, 135 Kilometer Wegstrecke vor uns liegen. Keine unnütze Zeit durfte also verloren gehen, denn wir wären nach 6 Tagen unerlaubten Ausbleibens Deserteure gewesen und wären dann, wenn man uns nach dem Verlaufe dieser Zeit gefangen hätte, vor das Kriegsgericht gekommen, wo wir unter 1/2 Jahre Festung nicht obgegangen wären. So marschierten wir in der ersten Nacht bis zum grauen Morgen 50 Kilometer, wo wir uns dann in einem kleinen Bach im Schilf versteckten. Wir hatten vor, hier liegen zu bleiben und bei anbrechender Dunkelheit unsern Weg fortzusetzen. Jedoch da uns der Morgen ziemlich kurrte und die Gegend sehr einsam war, so brachen wir schon nachmittags um 5 Uhr auf. In der Ferne sahen wir eine arabische Farm, auf welche wir zuzogen. Im Hofe

saßen bei Kaffee auf Matten 6 Araber, etliche Weiber und Kinder. Es war alles sauber gehalten und wir merkten sofort, daß wir uns bei einem reichen Besitzer befanden. Als sie unser ansichtig wurden, luden sie uns gleich gastfreundlich ein, uns bei ihnen niederzusetzen. Zuerst tranken wir süßes Wasser, der Hausherr, welcher sehr gut französisch sprach, fragte uns natürlich tüchtig über die Legion und über die bisherige Wanderung und über unser Ziel aus.

Ich möchte hier etwas herinbringen. Der Araber ist eine so falsche Persönlichkeit mit wenig Unterschied, und viele Legionäre, welche sich auch auf der Flucht bei ihnen einstellten, wurden schon aus freundschaftlicher Bewirtung, und während dieser Zeit hielten sie Genärrer, wenn sie in der Nähe war, und wenn die Flüchtlinge mit Dank und Freude von ihnen geschieden waren, so wurden sie aufgefangen oder schon in der Wohnung verhaftet. War jedoch die Genärrerie zu spät erschienen, die Legionäre schon einige Zeit fort, so gaben ihnen die Araber genaue Bescheid über die Richtung und den Weg, den die Legionäre zu machen vorhatten. Wir gaben vorsichtig deshalb an, daß wir aus Saïda kämen und nach Oran wollten. Wir wurden eingeladen, mit in ihre Wohnung zu gehen und zu warten, bis die Frauen etwas Speisen für uns zubereitet haben. Wir trauten nicht recht, jedoch wir entschlossen uns, da wir 4 Mann mit Waffen waren, ihrer Einladung Folge zu leisten. Es dauerte etwas lange, da wurde uns ein schön gedecktes Tischlein hergestellert und die Tochter des Hauses servierte uns fein zubereitete Mehlsuppe mit Eiern, und nach den Speisen noch Kaffee, wie wir ihn in Deutschland nicht so gut trinken. Als wir fertig waren, ermahnte uns der Hausherr selbst zum sofortigen Aufbruch, zeigte uns nach dem Weg und wir waren entlassen. Frisch gestärkt gingen wir weiter. Da uns alle nachschauten, so gingen wir den beschriebenen Weg, welcher gerade entgegengesetzt von unserem Ziele führte. Jedoch als wir an einem kleinen Tale ihren Blicken entwandten waren, bogen wir wieder rechts ab, bis wir wieder an den Bach kamen, welcher bei Assur ins Meer fließt. In einem durch Gebüsch verborgenen Ort zogen wir uns aus und badeten uns tüchtig, machten große Wäsche, und

Verwirrung geschehen sein. Der Gesundheitszustand Schwemmer sei seit einer Reihe von Jahren nicht der beste; aus diesem Anlaß hatte sich Schwemmer auch von seiner öffentlichen Betätigung in Stuttgart mehr und mehr zurückgezogen. In seinen Geschäften war Schwemmer ein überaus reger und unternehmender Mann und hatte es zu guten geschäftlichen Erfolgen gebracht.

Aus dem Stadtkreis.

Karlsruhe im Blumenjahren. Der Gartenbauverein Karlsruhe hat die Einwohnerschaft in diesem Jahre wieder zur Ausschmückung der Balkone und Fenster mit Pflanzen und Blumen aufgefordert und damit erfreulicherweise lebhaftes Entgegenkommen gefunden. Vor auch das Wetter im Frühjahr und Sommer nicht gerade geeignet, schöne Blumen zu erzielen, so boten doch manche Häuser prächtigen Blumenjahren. Durch namhafte Beiträge der Stadterneuerung, des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, des Vereins selbständiger Gärtner hier sowie des Gartenbauvereins war es möglich, wie in früheren Jahren und letztmals 1910, eine Prämierung der schönsten Ausschmückungen zu veranstalten. Die Ausschmückungen — etwa 200 — waren ungefähr ebenso zahlreich wie früher, die als Preise zur Verteilung gelangenden hübschen Zimmerpflanzen sind hessisch auch für weitere Kreise ein Ansporn, im nächsten und insbesondere im Jahre 1915 ihre Balkone und Fenster mit blühenden Pflanzen zu schmücken, damit die Ausschmückung als ein einheitliches, farbenprächtiges Bild erscheint und man mit Recht von der „Jubiläumstadt in Grün und Blau“ sprechen kann. Aus der großen Anzahl der Preisträger greifen wir die heraus, die mit einem höchsten Preise für sehr schöne und ausgedehnte Ausschmückungen bedacht wurden. Es sind: Augustenstraße 42: St. Bernhards-Haus; Boeckstraße 26: Breithaupt A., Oberjustizsekretär; Grenzstraße 2: Maurer Karl, Schatzmann; Hübschstraße 15: Hanauer A., Rechnungsrat; Kaiserstraße 144: Wasserfmann W., Großhändler; Kaiserstraße 169: Firma Geheimer & Wende; Karl v. Freil, Kaufmann; Kaiserstraße 189: Strauß Julius, Kaufmann; Kaiserstraße 178: Abt J., Kaufmann; Kadnerstraße 4: Brand Amalie, Frau; Leopoldstraße 4: Roth Emma, Frau; Ludwig-Wilhelmstraße 16: Glöckler Albert, Schneider; Maximilianstraße 10: Dr. Wasserfmann, Geh. Hofrat; Mollstraße 4: 2. Btl. Leib-Gren.-Regt. 109; Rippurrerstr. 50: Bürtch A., Oberbauinspektor. Aus der weiteren Verleihung von 41 ersten, 109 zweiten und 32 dritten Preisen ist zu erkennen, wie reges Interesse in der Residenz an schon geschmückten Häuserfronten angetrieben ist. Der Gartenbauverein hat sich durch die Veranstaltung dieser schönen Konkurrenz zweifellos ein adäquates Verdienst erworben.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten während des Monats August 1913. Einer Zusammenstellung des Statistischen Amtes der Stadt Köln entnehmen wir folgendes: In 43 Städten, von denen zur Zeit Angaben vorliegen, starben auf 10 330 Millionen Einwohner 11,543 Personen oder auf 1000 Einwohner und 1 Jahr 13,16 (gegen 12,78 im August 1912), und zwar Kinder im ersten Lebensjahr 3363 oder 3,33 (3,35; 3,07; 3,31), Personen höheren Alters 8180 oder 9,33 (9,43; 9,79; 8,46). Die Sterblichkeit gestaltete sich diesmal im August äußerst günstig, und zwar besonders die Säuglingssterblichkeit, die sehr niedrig war. Sie war zwar gegen die beiden Vormonate gestiegen, blieb jedoch erheblich (um 1,48 %) unter der Sterbeziffer vom August 1912. Bei den Personen im höheren Lebensalter trat das umgekehrte Verhältnis ein. Gegenüber den beiden Vormonaten war die Sterbeziffer zurückgegangen, sie übertraf aber diejenige vom August 1912 (um 0,97 %). Die Gesamtsterbeziffer war daher um 0,38 bzw. 0,30 größer als im Juli und Juni, aber um 0,61 niedriger als im Parallelmonat des Vorjahres. — Von den einzelnen Städten hatten z. B. Freiburg 15,23, Wiesbaden 13,69, Mannheim 13,10, Rindern 12,94, Straßburg 12,41, Karlsruhe 11,76, Dresden 11,24 und Frankfurt a. M. 10,27 Sterbore auf 1000 Einwohner aufzuweisen. Karlsruhe nahm mit seiner Sterbeziffer unter den 43

Städten die 16. Stelle ein. Von den Todesursachen stand im Berichtsmontat der Magen- und Darmtarrich (einschließlich Brechdurchfall und Kinderatrophie) an der Spitze. Weiter folgten: Tuberkulose der Lungen und dann Krebs. In Karlsruhe war die Reihenfolge dieselbe.

Ausgestellt sind vom 8. bis 12. Oktober im Schaufenster der Zigarrenhandlung von Hermann Reyle am Marktplatz die vom Ruderverein Sturm-vogel im September errungenen wertvollen Wanderpreise. Arthur Schulz, ein erfolgreicher Süddeutscher Ruderer, siegte im Einer im Rennen um den Ruderpokal in Mannheim sowie im Rheinseppelpokal in Karlsruhe, Wanderpreis der Stadt Karlsruhe.

Kellerbrand. Im Keller eines Hauses der Marktgrafenstraße fiel einem 10 Jahre alten Knaben beim Herausheben von Kohlen ein brennendes Streichholz in eine mit Holzwole gefüllte Kiste, wodurch diese in Brand geriet. Das Feuer konnte von den Hausbewohnern noch vor dem Eintreffen der alarmierten Feuerwehr gelöscht werden.

Ein Zusammenstoß zwischen einer Kraftdroschke und einem Straßenbahnwagen erfolgte auf der Kaiserstraße bei der Waldhornstraße. Das Auto wurde stark beschädigt.

Festgenommen wurden: ein verheirateter Dachdecker aus Durlach wegen Erregung öffentlichen Aergernisses, ein Hausbesitzer aus Bisingen wegen Fahrad Diebstahls, ein Bierbrauer aus Diersheim, der von der biesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrugsversuchs verfolgt wird, sowie ein vom Amtsanwalt in Darmstadt wegen Diebstahls ausgeschriebener Bäder von Vörsch.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Morgenkonzert Hans Vogel. Man schreibt uns: Der Pianist und Lehrer am Großh. Konservatorium, Hans Vogel, veranstaltet sein diesjähriges Konzert am kommenden Sonntag, den 12. Oktober, vormittags 12 Uhr, im Saale des Großh. Konservatoriums unter Mitwirkung der Kammerfängerin Beatrice Lauer-Kottlar. Die geistig richtige Auffassung sowohl klassischer wie moderner Werke und seine mit brillanter Technik gepaarte feinfühnige Wiedergabe verleihen dem Künstler einen ausgezeichneten Ruf. Das Programm enthält die F-Moll-Sonate von Beethoven, Schumanns Kinderliedchen und die Polonaise in G-Dur von Liszt. Die zur Mitwirkung gewonnene Frau Lauer-Kottlar wird wieder von Mozart und Schubert zum Vortrag bringen, durch Herrn Vogel am Klavier begleitet. Karten in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf.

Robert Kothe-Abend! Man schreibt uns: Robert Kothe veranstaltet am Freitag, den 10. Okt., abends 8 1/2 Uhr, im Künstlerhausaal seinen diesjährigen Lauteabend und bringt hierbei sein völlig neues 10. Programm zum erstenmal zum Vortrag. Dieses enthält eine Reihe hochinteressanter, bisher überhaupt noch nicht publizierter Volksballaden und alter Gesänge, so die Legende vom armen Geigerlein, ein Tagelied aus dem 16. Jahrhundert, ein entzückendes niederdeutsches Wiegenlied, die alte Marienlegende Maria und der Schiffsmann und eine ganze Reihe humorvoller alter Lieder. Ein Lieberabend von Robert Kothe ist stets ein Ereignis, das nicht nur die musikalische Welt mit Spannung erwartet, sondern das auch zahlreiche Leute in den Konzertsaal führt, die man sonst vergeblich dort suchen würde. Sein vorjähriger Abend im Künstlerhausaal war ausverkauft. Karten befragt die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf.

Verein für evang. Kirchenmusik. Für die Freunde kirchlicher Musik wird es von Interesse sein, zu erfahren, welches Programm der Verein für den kommenden Winter in Aussicht genommen hat. Am Fuß- und Freitag, den 23. November, wird ein großes Konzert in der evang. Stadtkirche stattfinden, wobei u. a. zwei neue, hieher noch unbekannt Chorwerke und zwar Psalm 100 von Schnabel für gemischten Chor mit großem Orchester, instrumentiert von Franz Wolpert, und ein dreifacher Frauenchor für Streichorchester und Orgel von Neufom zum Vortrag gelangen. Das übliche Weihnachtskonzert wird in diesem Jahr ausfallen. Jedoch wird den Mitgliedern als Ersatz dafür am 18. Januar t. J. erstmals ein weltliches Konzert im großen E. Trauttschale geboten, bei dem auch solistische Kräfte

mitwirken werden. Auch für Diern hat der festsame Vereinschorleiter, Musikdirektor Max Thiede, ein größeres Passionskonzert geplant.

v. Evang. Vereinshaus Adlerstraße 23. Der erste Abonnementsvortrag findet am Sonntag, den 12. Oktober, abends 6 Uhr, statt. Dr. med. Bortisch van Loben spricht über „Chinas Revolution und ihre Bedeutung für die evangelische Mission und die deutsche Kultur“ nach eigenen Erlebnissen. (S. d. Anz.)

v. Bund der technisch-industriellen Beamten (Ortsgruppe Karlsruhe). In einer öffentlichen Versammlung im Colosseum sprach am Montag Herr Carl Schölig aus Berlin über Erfinderschutz. Der Referent berichtete zu Anfang seines Vortrages über die Entstehung der Patente, die 1687 zuerst in England eingeführt wurden. Im weiteren Verlauf des Vortrages unterzog er den Entwurf zu dem neuen Patentgesetz einer Kritik, der neben mehreren unzulässigen Verbesserungen aber noch große Mängel aufweist. Besonders eingehend behandelte der Redner die Paragraphen über Erfinderehre und Erfinderlohn und kam am Schluß seiner Ausführungen auch auf die Patentgebühren zu sprechen, die in Deutschland auch nach dem neuen Entwurf im Vergleich zu anderen Ländern sehr hoch seien. An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion, in der neben anderem ganz besonders über die Möglichkeit der Hinauszuhaltung von Patentproessen geflagt wurde, wofür ein Redner ein besonderes Beispiel anführte, da er im Jahre 1801 ein Patent anmeldete und heute nach 12 Jahren noch nicht weiß, ob ihm das nachgesuchte Patent erteilt wird.

v. Alt-Katholische Gemeinde. Am Samstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, findet im „Löwenrathen“, Kaiser-Passage, ein Familienabend statt (S. d. Anz.)

Schwarzwaldberein. Kommen Sonntag wird der übliche Späthjahrsausflug in die Pfalz von Eidentoben über den Ralmst nach Neustadt stattfinden. Das Residenztheater bietet gegenwärtig ein ganz besonders reichhaltiges Programm. Verschiedene kleine Komödien und Schwänke wechseln mit einigen spannenden Dramen, die sämtlich Neuerfindungen für Karlsruhe sind. Von den Naturaufnahmen verdienen hervorgehoben zu werden „Das goldene Horn“ und der heroisch-fantastische Film „Der Flußkrebs“, der den anatomischen Bau dieses Tieres und auch dessen Lebensart zum Gegenstand eingehender Beobachtung hat.

Kaiser-Panorama. In der laufenden Woche bis einschl. Sonntag ist im Kaiser-Panorama, Passage 38, eine Tropenrevue in Amerika, die bolivianischen Cordillieren, zu sehen. Diese Reise bietet viel des Verheißenen und Sehenswerten. Wir beobachten das Abzapfen des Gummis an den Bäumen, wie er zum Versand hergestellt wird. Weiter sehen wir Kaffee-, Kakaob-, Tee- und Bananenpflanzungen. Die Chinarinde und die Kokospflanze, welche beide in der Welt eine Rolle spielen, gewahren wir in ihrem heimatischen Boden. Doch auch in dieser Tropenrevue haben wir Gelegenheit, riesige riesige Grotten zu schauen. So bietet dieses ausgewählte reichhaltige Programm noch viel des Sehenswerten und dürfte daher auch ein reges Interesse finden.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 2. Oktober: Sofie Berta, Vater Georg Krüger, Mutter. — 3. Oktober: Frieda Margareta, Vater Heinrich Leibold, Schiffsbesitzer; Klemens Hermann Robert, Vater Georg Hofmann, Großh. Musikdirektor; Johanna, Vater Bernhard Gauer, Oberpostkassier. — 4. Oktober: Eugen Friedrich, Vater Eug. Gottl. Bauer, Metzger; Maria Theresia, Vater Jean Laach, Schlosser. — 6. Okt.: Hilba, Vater Josef Ziegelmüller, Weichenwärtler.

Todesfälle. 6. Oktober: Gottlieb Kusterer, Küfer, Chemant, alt 39 Jahre; Elisabeth Delters, alt 58 Jahre, Ehefrau des Chemikers Ludwig Delters. — 7. Oktober: Luise Kreuzer, alt 75 Jahre, Witwe des Birts Julius Kreuzer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 9. Oktober 1913: 11 Uhr: Gottlieb Kusterer, Küfer, Grenzstraße 28, 3. Stod. — 1/2 12 Uhr: Elisabeth Delters, Chemikers-Ehefrau, hdt. Krankenhaus. — 1/4 12 Uhr: Berta Schilling, Dienstmädchen, Marienstraße 75, 1. Stod. — 4 Uhr: Luise Kreuzer, Restaurateurs-Witwe, Winterstraße 29, 4. Stod.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 8. Oktober 1913.

Die gestern vor dem Kanal gelegene Depression ist, an Tiefe dabei etwas abnehmend, bis England weitergezogen; in ganz Mitteleuropa verursacht sie trübes, mildes und regnerisches Wetter. Hoher Druck bedeckt heute den Osten und Südosten Europas. Die Depression wird voraussichtlich nordöstliche Richtung nach einem über Finnland gelegenen Minimum zu einschlagen und unser Gebiet wird dann auf ihre Rückseite kommen; es ist deshalb veränderliches und kühleres Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Orts-Zeit, Barom. in C, Therm. in C, Windgeschw. in C, Windrichtung, Windstärke, Bemerkungen. Rows for Karlsruhe at 9 AM, 1 PM, 5 PM, and daily averages for Oct 7-8.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 8. Okt. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various ports like Hamburg, Bremen, Berlin, etc.

Schönheit Steckenpferdseife. verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferdseife. (Die beste Lillienmilchseife, von Bergmann & Co., Radebeul, a Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.)

Krankthmer im Goldlaub sehen die Bäume. Und in die Freuden des Herbstes mischt sich die Besinnung, daß die schöne Jahreszeit vorüber ist. Und auch die Sorge um die Gesundheit, namentlich für empfindliche Menschen. Wer zu Ermüdungen neigt, wen ein Luftzug heiser macht, wer leicht einen Katarrh wech hat oder wer gar an demaliteten Bronchialkatarrhen leidet, der wende von nun an regelmäßig Tags edite Soderer Mineral-Pastillen, damit er die Gefahren des Herbstes und Winters leichter überwindet. Aber man verlanqe ausdrücklich „Soderer“ Pastillen, weil diese aus nur kurz bemittelt Gemeindegeldmitteln gewonnen sind. Die Schachtel kostet 85 S und ist überall zu haben.

nach 2 Stunden, als es etwas dunkelte, zogen wir wieder weiter. Als der Morgen anbrach, zeigte uns der Komometerstein noch 30 Kilometer bis zur Küste. Wieder verließen wir uns in einem großen Gebüsch bis abends 5 Uhr. Ca. 400 Meter von unserem Versteck lag eine spanische Farm. Wir gingen nun in diese. Freundlich war hier die Aufnahme, und nachdem sich jeder an Brot und verschiedenen Früchten satt gegessen hatte, bekamen wir noch einen Krug Wein. Es war 6 Uhr, als wir von hier aufbrachen und um 1/2 Uhr schon wieder in einer anderen Farm, von welcher der Besitzer ein Lirke war, waren und es uns schmecken ließen. Hier bekamen wir noch einen halben Leib Brot und eine Flasche Wein mit. In fröhlicher Stimmung zogen wir nun weiter. Es mochte 2 Uhr gewesen sein, da kamen wir vor die Stadt, unserem Ziele, an. Nun ging es langsam, Schritt für Schritt, vorwärts am Hafen entlang und vor jeder Person, die wir bemerkten, verdeckten wir uns. Wir brauchten deshalb ca. 1 Stunde, bis wir in der Nähe der großen Schiffe kamen. Das erste Schiff, an das wir gingen, war ein englisches und auch dasjenige, welches uns von Afrika wegbachte. In einer Entfernung von 200 Meter von dem Schiff waren große Haufen Frachtgut aufgebaut, welche aus einer Art Wägen bestanden, womit man Matten und Körbe schiedet. Wir stellten uns ins Dunkel zwischen die Wägen. Plötzlich kam ein Mann auf uns zu — wir vermuteten in ihm eine Wache. Jedoch es war ein arbeitsloser Italiener, welcher hier bei Nacht schlief. Ein Kamerad von uns ist ein Tiroler und spricht perfekt italienisch. Er gab sich als Italiener aus, und wir erfuhren nun von diesem, daß dieses ein englisches Schiff sei und daß außer diesem nur zwei französische und ein spanisches kurzzeit hier sei. Wir entschlossen uns, auf dieses Schiff zu gehen und schlichen vorsichtig die Treppe hinauf und verschwanden im Heirraum. Hier lag ein Araber, welcher etwas französisch sprach. Wir erfuhren von ihm, daß das Schiff erst am Sonntag, dem 27. abends, abfährt nach Liverpool, daß wir uns nicht auf dem Schiff bis dahin unbemerkt verdecken können, jedoch in der Nacht von Samstag auf Sonntag wieder kommen sollen.

Wir schlichen uns nun wieder von dem Schiff auf einen oberhalb des Hafens gelegenen Berg mit kleinen Gebäulichkeiten. Wir hatten nichts zu essen und zu trinken, und mußten hier nun in der großen Sonnenhitze auf einer Stelle liegen bleiben, da man uns sonst hätte bemerken können. Es war nun Abend und etwas dunkel geworden war, hörten wir plötzlich deutsche Lieder, welche ein Grammophon auf einem Schiffe spielte. Wie wir später erfuhren, war das Schiff zwar ein französisches, jedoch bestand die Besatzung zum größten Teile aus Deutschen. Wir sagten uns nun gleich, daß dies ein deutsches Schiff ist, und einstimmig wurde abgeschlossen, diesen Abend es noch zu versuchen, auf das Schiff zu gelangen. Zuerst wollten wir jedoch Wasser trinken in einer abseits von dem Hafen liegenden Fabrik, in welcher auch bei Nacht gearbeitet wird, da die Maschinen dauernd in Betrieb sein müssen. Es konnte uns vom Hafen und von der Stadt aus niemand sehen, wenn wir uns der Fabrik näherten. Ein Kamerad und ich hatten jedoch das Maß, was aber zu unserem entsetzenden Glück wurde, nicht so rasch den beiden anderen zu folgen. Ich regte mich so auf über dieses Blindlingsvornachstürmen, nachdem man die ganze Zeit mit der größten Vorsicht immer vorgegangen war, und rief ihnen laute Verwünschungen nach. Der eine von den beiden darüber gereizt, warf einen schweren Stein nach mir. Er verfehlte zwar sein Ziel, jedoch traf er den Fuß meines Kameraden. Dieser stieß einen Schmerzensschrei aus und konnte im ersten Moment nicht mehr weiter. Die beiden anderen riefen nun den Abgang hinab in die Fabrik, tranken Wasser und gingen direkt an den Hafen. Ich half meinem Kameraden vorwärts zu kommen, und eine Stunde später kamen wir auch in der Fabrik an. Wir hatten noch nicht ganz unsere Bitte um Wasser ausgesprochen, da sahen wir vom Hafen her 4 Gendarmen springen und voraus die beiden anderen, unsere früheren Kameraden. Wie der Blick verdeckten wir uns hinter Wägen und Balken, welche vor der Fabrik lagen, und keine 10 Schritte von uns wurden sie verhaftet. Hätte jetzt ein Arbeiter oder der Besitzer nur ein Wort gesagt, so wären auch wir durch den Reichsfinn der anderen gefangen worden. Jedoch

wie ein Wunder, kein Mensch ließ etwas verlauten, und als die Gendarmen sich entfernt hatten, holte uns der Besitzer, verdeckte uns in einem Lagerstuppen, brachte uns mit einem Arbeiter, welcher in die Sache eingeweiht wurde, Wein, Brot, Käse und Schokolade, sowie einige Deden. Er sagte uns, wir sollten uns ruhig hier verhalten, und als wir ihm Bescheid sagten, daß wir noch einen Tag und eine Nacht an Land bleiben müßten und uns dann auf einem Schiff verlaufen können, so erlaubte er uns, hier liegen zu bleiben. Es ging uns nun nach langen Tagen hier wieder einmal gut. Der Besitzer und der Wachhinst brachten uns den ganzen Tag zu essen, zu trinken und zu rauchen. Als es Abend wurde, schliefen wir noch einmal tüchtig. Nachts um 1 Uhr wurden wir dann geweckt. Nun, nachdem wir uns verabschiedet hatten, ging es an den Hofen zu unserem bestimmten Schiff. Unbemert gelangten wir wieder zu dem Araber. Dieser half uns in einem Rettungsboot, welches mit Segeltuch überspannt war, zu verdecken, und nun kam noch einmal ein langer Tag. Es dunkelte schon, da plötzlich gingen die Maschinen an zu arbeiten, der Anker wurde gelichtet und ein dreimaliges Huppen zeigte an, daß das Schiff in See geht. Es war dies ein Moment für uns, wo uns die Tränen vor Freude in die Augen traten. Nun war es gewonnen. Jetzt erst durften wir uns unseres Glückes von Herzen freuen. Nachdem das Schiff 3 Stunden in Fahrt und schon auf See war, tröchen wir aus unserem Versteck. Die Mannschaft sowie der Kapitän waren ganz verblüfft, als zwei Bemannete auf der Bildfläche erschienen. Es verstand uns kein Mensch, nur der eine Araber, der uns aufs Schiff verholten hatte. Wir stellten uns auf seine Bitte hin, als wenn wir ihn noch nicht gesprochen hätten. Wir mußten unsere Bajonette abgeben und am kommenden Tage wie auch die ganze Zeit bis zur Ankunft in Liverpool arbeiten wie die anderen Matrosen. Gutes und reichliches Essen bekamen wir, und bis das Schiff ankam, hatten wir auch unsere Uniform für gewöhnliche Arbeitskleidung verkauft. Wir freuten uns nun, wieder frei auf festem Lande wandeln zu dürfen, jedoch als wir landeten, wurden wir verhaftet und weil wir uns unerlaubter Weise auf dem Schiff

Luffige Ede.

Aus der Münchener „Jugend“. Vorstellung „Gestatten: Dr. Meyer, Rhenniael“ — „Korps oder Versicherungsgesellschaft?“ Beim Friseur. „Wie wollen Herr Kunstmalers den Bart geschnitten haben — à la Glaspalaft, à la Segeffon, oder Blaue Reiter?“ Liebe Jugend! Motto Veler aus Isvor ist ein blutiger Wucherer. Kommt an einem Markttag ein Huzul zu ihm und verlangt einen Gulden geborgt auf drei Wochen. Er bekommt ihn unter der Bedingung, daß er zwei zurückbringt, und will sich entfernen. Da ruft ihn Motto von der Tür zurück: „Se, Michajlu, hör' einmal zu. Ich weiß doch, du bist ein armer Bauer und es wird dir schwer fallen, zwei Gulden in drei Wochen zu beschaffen. Weißt du was, gib mir den Gulden Progenste gleich jetzt, bist du mir nur noch einen Gulden schuldig.“ Der Bauer trat so, — nur mußte er auf dem Heimweg nicht recht, was mit ihm geschah. Zwei militärische Strafenare. Bestraft wird Inf. Huber mit zwei Tagen mittleren Arrests, weil er zehn Minuten nach dem Zapfenstreich ohne Erlaubnis in die Kaserne zurückgekehrt ist. — Bestraft wird Inf. Müller mit drei Tagen mittleren Arrests, weil er mit einem Bierglas nach einem Kameraden geschlagen hat, ohne ihn zu treffen. Lebensphilosophie. „Ja, Frau Huber, als Heiratet is wia a Lotterielos — man kriegt allweil eher an Hanswursten als an richtigen Treffern!“



Die Karlsruher Straßenbahn vor der Inbetriebnahme des neuen Personenbahnhofs.

Mit der in 14 Tagen erfolgenden Inbetriebnahme des neuen Karlsruher Personenbahnhofs sah sich das Städtische Straßenbahnamt vor eine nicht unbedeutende Aufgabe gestellt. Heute ist, nachdem nun auch die architektonisch ausgeführten Bittermassen zum Aufhängen der Fahrdrähte und Bogenlampen auf dem Bahnhofsplatz aufgestellt sind, alles so vorbereitet, daß am Donnerstag, den 23. Oktober, der Straßenbahn-Betrieb auf den neuen Linien erfolgen kann.

Während es sich bei der Inbetriebnahme um einen reinen Betriebswechsel handelt, so ist bei dem Umlagerung der Eisenbahngleise beim Eitlinger Uebergang und der Dammdurchbruch an der Reichsstraße werden ungefähr eine Woche in Anspruch nehmen; in dieser Zeit muß, wie berichtet, ein Pendelverkehr in der Eitlingerstraße über Neuer Hauptbahnhof bis Reichsstraße stattfinden, d. h. die Fahrgäste sind gezwungen, am Eitlinger-Torplatz und am Staatsbahndamm umzusteigen. Ein angenehmer Zustand ist das nicht, aber daran läßt sich nun einmal nichts ändern. Das Publikum wird aber im eigenen Interesse gut tun, während dieses Provisoriums bei Fahrten nach und von dem neuen Bahnhof die Eitlingerstraßenlinie zu benutzen, da das Umsteigen bei den Endarbeiten am Staatsbahndamm in der Reichsstraße bis zur Reichsstraße wird 3 bis 4 Tage vor der Eröffnung des neuen Bahnhofs in Betrieb genommen werden, damit das Personal Gelegenheit hat, sich mit der Strecke vertraut zu machen.

Am heutigen Donnerstag nachmittag werden die neuen elektrischen Postwagen über den Eitlinger Uebergang geschickt werden und in der Wagenhalle des Bahnhofs eingestell.

Der durch die Bahnhofseröffnung bedingte, stark erweiterte Verkehr hat sowohl eine Vermehrung des Personals wie des Wagenparks notwendig gemacht. Ingesamt 136 neue Fahrmannschaften, wurden in den letzten Wochen vom Straßenbahnamt eingestell und 20 neue Motowagen, ebenso viele neue Anhängewagen sind dieser Tage aus den beiden badischen Waggonfabriken Raftatt und Heidelberg hier eingetroffen und werden eben in der Wagenhalle einer letzten Revision unterzogen. Die neuen Motowagen sind in gleicher Ausstattung gehalten, wie die 10 neuen Wagen, die schon seit einigen Monaten im Betrieb sind, ebenso die neuen Anhängewagen, die mit ihren geschlossenen Plattformen sehr gut aussehen. Diese neuen Anhänger unterscheiden sich recht wesentlich von den alten, sie haben zunächst geschlossene Plattformen, dann eine stärkere Beleuchtung erhalten, und bieten einer größeren Zahl Personen Platz als die älteren Anhängewagen. Sämtliche Motowagen werden mit der Eröffnung des neuen Bahnhofs Seitenwägen mit der genauen Streckenbezeichnung erhalten, eine Einrichtung, die gerade von den weniger stadtkundigen Leuten und den Fremden begrüßt wird. Der so außerordentlich vermehrte Wagenpark macht es nötig, daß die Arbeiten an der neuen Wagenhalle, die ungefähr 90 Wagen fassen kann, erheblich beschleunigt werden. Man hofft denn auch, daß die neue Halle in 4 Wochen bezugsfähig und die neue Werkstattevermehrung voraussichtlich in drei Monaten unter Dach sein wird. Auch das Portierhaus wird in einigen Wochen bezugsfähig sein.

Eine ganz besondere Aufgabe soll der Städtische Straßenbahn in der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober zufallen, zu jener Zeit, da sich die Porten des alten Hauptbahnhofs für immer schließen und die Anstaltsgleise an den neuen Hauptbahnhof hergestellt werden. Wegen dieser Gleisarbeiten zwischen Durlach und Karlsruhe ist es nötig, die Züge D 24 Frankfurt-Bejel und Eitlingerzug 6082 Mannheim-Singen auf der Strecke Durlach-Alt Hauptbahnhof-Eitlingen und Karlsruhe-Dürmersheim-Raftatt in der Nacht vom 22. auf 23. ausfallen zu lassen und diese Züge von Durlach über den Karlsruher Rangierbahnhof nach Eitlingen ohne Halt in Karlsruhe zu leiten. Es ist nun beabsichtigt, die Reisenden dieser Züge vom hiesigen alten Hauptbahnhof mit der elektrischen Straßenbahn nach Durlach zu befördern und ebenso von Durlach nach dem alten Personenbahnhof. Der erste Straßenbahnzug würde am 23. Oktober früh nach 1/2 Uhr vom alten Hauptbahnhof mit den Reisenden zum D-Zug 24 nach Durlach fahren und der zweite Straßenbahnzug im Anschluß an diesen ersten die Reisenden für Zug 6082 zu befördern haben. Werden die Züge rechtzeitig verkehren, so würde der letzte Straßenbahnzug gegen 1/4 Uhr früh am alten Hauptbahnhof eintreffen. Alle weiteren Staatsbahnzüge laufen dann bereits auf den in der Zwischenzeit hergestellten Gleisverbindungen im neuen Personenbahnhof ein.

In engem Zusammenhang mit der Bahnhofseröffnung steht auch die Frage der künftigen Führung der Albtalbahnlinie. Wie wir hören, ist zwischen der Stadtgemeinde Karlsruhe und der Albtalbahn-Gesellschaft eine Einigung in der Linienführung dahin erzielt worden, die Endstation südlich der Gartenstraße zu legen, wo dann in provisorischer Weise ein Bahnhofsgebäude mit Wartesaal errichtet wird. Die Bahn bleibt zunächst auf derselben Trasse, auf der sie heute läuft und da sie in der Reichsstraße die städtische Straßenbahn schneidet, ist dieser Tage der Einbau der Gleisverteilung vorgenommen worden. Die endgültige Verlegung der Albtalbahn in die Beierthimer-Allee ist in absehbarer Zeit geplant.

Neben all den Arbeiten, welche die Eröffnung des neuen Bahnhofs für das Städtische Straßenbahnamt mit sich bringen, geht der Ausbau der neuen Linie durch Durlach nach dem Turmberg einher. In den allerletzten Tagen hat man an zwei Stellen in der Durlacher Hauptstraße mit den Vorarbeiten begonnen und man darf damit rechnen, daß bis zum 15. Dezember die Durlacher Stadtfriede in Betrieb genommen wird, allerdings wohl nur bis zum Wasserwerk; der verpöbte Jahreszeit wegen dürfte die Verlagerung der Bahn bis zum Turmberg dann erst im Frühjahr 1914 erfolgen.

Unklarheit besteht heute noch über den Aufstellungs-ort der Theaterwagen. Bisher wurden diese Wagen Ende der Karlsruher oder in der Stephanstraße auf dem in die Post einmündenden Gleis aufgestellt. Der neue Betrieb zum Bahnhof bedingt aber freie Gleise sowohl in der Karlsruher, als auch in der Stephanstraße. Das Straßenbahnamt ist augenblicklich mit der Ausarbeitung von Projekten beschäftigt; in wie weit diese den Wünschen des Publikums entsprechen werden, muß abgewartet werden. Nachdem einmal die Hofverwaltung ihre Zustimmung zur Führung der Straßenbahnwagen bis an das Hoftheater verweigert hat, wird es auf alle Fälle schwierig sein, in der Frage der Theaterwagen eine allgemein betriebliche Lösung zu finden.

Einem großen Gewinn bringt die Bahnhofseröffnung unserer städtischen Straßenbahn, das ist ein ausgesprochenes Liniennetz, das in die verschiedensten Stadtteile hineingreift und durch den Ausbau anderer Linien (Rippurrerstraße, Gartenstraße) eine erhebliche Erweiterung erfahren wird. Man wird einerseits anerkennen müssen, daß das städtische Straßenbahnamt wohl vorbereitet und wohlgerüstet der Bahnhofseröffnung entgegen stehen kann, andererseits aber darf man auch hoffen, daß der Betrieb derart gestaltet wird, daß er den Wünschen des Publikums entspricht. 3.

Aus dem Karlsruher Verkehrsverein.

Der Ausschuß des Verkehrsvereins hielt am 30. v. M. im Rathause eine Sitzung unter der Leitung des 1. Vorsitzenden, Stadtrats Kölsch, ab, die gut besucht war.

Aus den etwa 3-stündigen Verhandlungen sind wir in der Lage, folgendes mitzuteilen:

Der Mitgliederstand hat in den letzten Monaten erfreulicherweise eine nennenswerte Steigerung erfahren. Insbesondere sind durch die rührige Arbeit der Hotelier-Vereinigung und des Vereins Karlsruher Wirte eine größere Anzahl von Hotelbesitzern und Restaurateuren dem Vereine beigetreten. Auch die Handelstammer für die Kreise Karlsruhe und Baden hat, wenigstens für die Jahre 1914 und 1915, in welchem dem Verein besonders große Aufgaben im Hinblick auf das 200-jährige Jubiläum bevorstehen, ihren Beitritt erklärt. Die Zahl der Mitglieder beträgt heute 640 gegen 566 Ende des Jahres 1912.

Die Verbesserung der Eisenbahnverbindungen mit Karlsruhe nimmt den Verein fortgesetzt erheblich in Anspruch. So hat er den Entwurf des diesjährigen Sommer- und Winterfahrplanes der Badischen Staatsbahnen vom Standpunkt der Interessen der Stadt Karlsruhe und des Badischen Landes aus der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung gegenüber begutachtet und verschiedene Verbesserungen (Führung direkter Wagen, Einführung von 3. Klassewagen in die durchgehenden Züge, Führung von Gütern auf der Kraichgaubahn u. a.) beantragt. Leider sind seine Wünsche bis jetzt nur zu einem kleinen Teil erfüllt worden. Insbesondere lehnt die Großherzogliche Generaldirektion immer noch die Einlegung von beschleunigten Zügen auf der Strecke zwischen Karlsruhe und Heilbronn ab, obwohl nicht nur der Verkehrsverein, sondern auch die Stadtverwaltung Karlsruhe, die Handelstammer, die Stadt Heilbronn und andere an der Strecke gelegenen Gemeinden wiederholt in eindringlichen Vorstellungen auf das dringende Bedürfnis nach einer solch verbesserten Zugverbindung hingewiesen haben. Der Verein behält sich vor, hierwegen weitere Schritte zu unternehmen.

Zu der Revision der Droschkenordnung und des Droschken- und Kraftwagen-Tarifs ist der Verein vom Großherzog. Bezirksamt beigezogen worden. Er hat dabei Gelegenheit gehabt, verschiedene Wünsche und Klagen über Mängel in Droschken- und Kraftwagen-Verkehr vorzutragen. Gestakt wurde insbesondere darüber, daß nachts zu wenig Droschken und Kraftwagen am Bahnhof bereit stehen, daß manche Kutscher sich Ueberforderungen zu Schulden kommen lassen und daß die Nachtwagen zu früh einkehren. Hierin wird bis zur Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs Abhilfe geschaffen werden. Die Möglichkeit, Droschken von den Aufstellungspunkten herbeizurufen, ist nun durch die Aufstellung von Telefonen auf den Haltestellen gegeben. Bedauert wurde allerdings, daß die Droschkenkutscher sich bei Fremdenrundfahrten nicht der vom Verkehrsverein im Benehmen mit dem Verein der Kutscherbeisitzer angebotenen Routenverzeichnisse bedienen, in denen die Sebenswürdigkeiten nach ihrer Reihenfolge aufgeführt sind, sondern nach Belieben ihre Wege wählen, so daß die für die feststehenden Rundfahrten normierten Fahrpreise nicht zur Anwendung kommen. Der Verein beschließt, mit dem Großherzog. Bezirksamt darüber ins Benehmen zu treten, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden kann.

Die Abrechnung über die Kosten der Propaganda für die diesjährigen Rennen des Reitvereins wird genehmigt. Der Verein wird diese Unternehmungen, die den Fremdenzug mehr und mehr begünstigen, auch weiterhin nach Kräften unterstützen. Am Jubiläumsjahr 1915 gedenkt der Reitverein besonders hervorragende reitersportliche Veranstaltungen zu treffen.

Befürchtungen, die dem Verein in der Richtung ausgesprochen worden sind, daß mit dem Abzug des früheren Richters des Reiterinstituts im Großherzog. Landesgasthof in der Rippurrerstraße dieses Institut einlege, hat der Verein dem Großherzog. Ministerium des Innern mit dem Erfolg zur Kenntnis gebracht, daß die Reitbahn nimmere von einem neuen sachverständigen Richter betrieben wird, der den Wünschen des sportliebenden Publikums Rechnung trägt.

Auf Antrag des Vereins hat der Stadtrat beschlossen, die Zahl der Bedürfnisanstalten auf dem Friedhof zu vermehren.

Verschiedene bedeutendere sportliche Veranstaltungen (Fußballwettkämpfe, Schwimmen und Rudersport) hat der Verein durch Widmung von Vereinspreisen unterstützt.

Dem vom Verein schon seit mehreren Jahren ins Auge gefaßten Bildschmuck in den Eisenbahnwagen (Anbringung schöner Landschafts- und Städtebilder, vornehmlich auch von Karlsruhe und Umgebung) ist die Großherzog. Eisenbahnverwaltung insofern näher getreten, als sie zunächst versuchsweise solche Bilder in den durchgehenden Wagen 1. und 2. Klasse der Badischen Bahnen zugelassen hat. Die Ausstattung der Bilder entspricht aber noch nicht allen Wünschen. Auch wird bedauert, daß die Bilder nicht in den Wagen der preußischen und der preußisch-badischen Bahnen ausgebaut werden dürfen. Im letzteren zu erreichen, beschließt der Verein, mit dem Bund deutscher Verkehrsvereine in Leipzig in Verhandlungen zu treten, der für die dem preußischen und preußisch-badischen Bundesgebiet angehörenden Verkehrsvereine solches Ausnahmsrecht hat.

Der vom Verein mit weitgehender Unterstützung der Stadt vor kurzem in einer Auflage von 20 000 Stück herausgegebene, von Dr. W. C. Detering, Kustos an der Großherzog. Hof- und Landesbibliothek, verfaßte, mit zahlreichen neuen Bildern und 3 Plänen versehene Stadtführer hat durchweg großen Beifall gefunden. Sein zweitesprechernder Vertrieb ist sorgfältig organisiert. Er soll nun auch im Buchhandel abgegeben werden. (Schluß folgt.)

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

5. Abtreibung.

## Karlsruhe, 8. Okt. Hinter geschlossenen Türen wurde heute vormittag unter dem Vorhine von Landgerichtsdirktor Reich die Angeklagte gegen die Ehefrau Elise Therese Christine Stein geb. Müller aus Adersbach, in Forzheim wohnhaft, wegen Abtreibung gegen Entgelt verhandelt. Dr. Hafner vertrat in dieser Angelegenheit die Groß-Staatsanwältin. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Trautmann.

Es ist nicht das erste Mal, daß die Angeklagte wegen eines gleichen Verbrechens vor Gericht steht. Sie wurde bereits im Jahre 1906 wegen gewerdmäßiger Abtreibung zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagte ging dahin, daß die Stein zu Forzheim fortgesetzt gegen Bezahlung Mittel zur Abtreibung abgegeben und angewendet hat.

Von den Geschworenen wurde die Angeklagte unter Verlesung mildernder Umstände schuldig gesprochen und daraufhin abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Karlsruhe, 8. Okt.

6. Meineid.

In einem bei dem Amtsgericht Forzheim anhängigen Alimentationsprozeß der Martha Böttcher in Engelsbrunn gegen den Hermann Leins in Büchenbrunn hat der Goldarbeiter Wilhelm Wahl aus Engelsbrunn, der in dieser Sache als Zeuge vernommen wurde, nach der gegen ihn erhobenen Anklage unter seinem Eide wissenlich die Unwahrheit angegeben. Die Böttcher unterließ längere Zeit ein Verhör mit dem Hermann Leins aus Büchenbrunn, das nicht ohne Folgen blieb. Später verlangte sie von Leins die Anerkennung der Vaterschaft für das Kind und, als dieser sich weigerte, ließ sie gegen ihn durch den Vormund deselben Klage auf Unterhalt erheben. Leins bestritt die Vaterschaft und berief sich auf Zeugen, um zu beweisen, daß er nicht der einzige sei, der mit der Lötterle in Beziehungen gestanden habe. Als Zeuge wurde auch der Goldarbeiter Wahl vernommen. Seine Einvernahme erfolgte am 8. Mai vor dem Amtsgericht Forzheim. Er gab damals unter seinem Eide an, mit dem Mädchen nichts zu tun gehabt zu haben. Später ergaben sich verschiedene Anhaltspunkte dafür, daß Wahl unter seinem Eide die Wahrheit nicht angegeben haben konnte, weshalb gegen ihn eine Anklage wegen Meineids erhoben wurde, in der heute die Geschworenen das Urteil zu fällen hatten. Aus der heutigen Beweisaufnahme ging hervor, daß Wahl des ihm zur Last gelegten Verbrechens sich schuldig gemacht hatte, weshalb von den Geschworenen die Schuldfrage bejaht wurde. Das Urteil lautete daraufhin auf 1 Jahr Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge wieder vernommen werden zu können. Die Verhandlung wurde zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt.

rr. Mannheim, 8. Okt. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den 22 Jahre alten Fabrikarbeiter Maxat Uß aus Solonoma (Ruffisch-Polen), den 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Peter Koliciaf aus Kobanica (Galizisch-Polen), den 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Alfred Kucakoff aus Starszama (Ruffisch-Galizien) und den 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Franz Kerkas aus Rajut (Oesterreichisch-Galizien) wegen Raubzucht. Die Angeklagten überfielen am Samstag, 28. Juni ds. Js., gegen Mitternacht, im Port-Bahnhof, wo sie in Arbeit standen, nach Verlassen der Wirtschaf, in der sie mit den Liebestuben zusammen gefahren hatten, einen anderen jungen Arbeiter mit seiner Geliebten, mit der der Angeklagte Uß vorher ein Verhältnis gehabt hatte, trennten das Paar und schlepften das Mädchen unter Drohungen an der Gasfabrik die Mannheimerstraße hinaus in den Wald. Die Beihilfe wurde mit Ersticken bedroht, wenn sie sich nicht füge und dann von den vier Bestien auf die schrecklichste Vergewaltigt. Das Opfer, das sie im Wald liegen ließen, war einige Tage krank und leidet noch heute an nervösen Störungen. Uß, Koliciaf und Kerkas erhielten je 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, Lucalik wegen Verjugs der Raubzucht 1 Jahr Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wurden mildernde Umstände zugestanden. In der Nachtmittagsstunde wurde gegen den 54 Jahre alten Wollner Ernst Gotthelf Döhler aus Amersdorf, den 22 Jahre alten Georg Pischel aus Berlin, früher Kontorist, zuletzt Hausburche, und den 23 Jahre alten Hausburche und Fabrikarbeiter Friedrich Kautoreit aus Wombach wegen Raubs verhandelt. Am Sonntag, 29. Dez. v. J., überfielen die Angeklagten den in der Gärtnerei Rosensträßer an der Zudenheimer Straße beschäftigten Gärtnergehilfen Arnold Braumann aus Hildesheim, der sich auf dem Rückweg von Mundenheim nach seiner Arbeitsstätte befand, nach 11 Uhr nachts, als er den Bahnübergang auf der Seidenheimer Landstraße passierte. Er wurde um Feuer angeprochen und erhielt mit einem Stein, der in ein Tuch eingewickelt war, einen Schlag über den Kopf. Gleichseitig packte ihn einer am Halbe und riß ihn zu Boden, während die andere, nachdem er weitere Schläge auf den Kopf erhalten hatte, ihn ausplünderten. Als der Ueberfallene, der in Ohnmacht gefallen war, wieder aufwachte, waren die Räuber verschwunden. Braumann schlepte sich noch bis zum Wirtshaus an der Fähr, wo er ins Krankenhaus eingeliefert wurde, das er am 11. Januar wieder verlassen konnte. Die Beute der Wegelagerer bestand nur aus 30-40 Pfennig, einer silbernen Uhr mit Kette, einem Patet mit einer neuen Hofe, einigen Fahrradspedien und einer Zigarrenschmucke mit einigen Zigaretten. Die drei Angeklagten, die zu den Entgeleiteten gehören, waren über Darmstadt und Frankfurt, wo sie sich kennen lernten, nach Ludwigsbafen gekommen. Da sie keinen Pfennig Geld mehr hatten, begaben sie sich abends, nachdem sie sich Mannheim angesehen hatten, die Seidenheimerstraße hinaus, in der Wälder, den ersten beiden Passanten zu überfallen. Köhler, der nach der Tat in Frankfurt Fahrradstahl beging, unternahm später mit einem Genossen in Dresden Raubfälle auf Kurgäste und wurde deshalb vom Schwurgericht wegen einer von Görlich mitgebrachten Gefängnisstrafe von 7 Monaten zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Während der Untersuchung in Dresden hatte er gestanden, daß er auch in Mannheim einen Raubfall begangen habe. Durch dieses Geständnis wurde der Fall erst aufgedeckt. Ein dritter Wegelagerer namens Georg Timann aus Oerramstadt konnte nicht ausfindig gemacht werden. Das Urteil lautete unter Zustimmung mildernder Umstände gegen Döhler, einschließlic der Dresdener Strafe, auf 9 Jahre Zuchthaus, gegen Pischel auf 3 Jahre Gefängnis, gegen Kautoreit auf 2 Jahre und 2 Monate Gefängnis. Köhler und Pischel verlieren außerdem die Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Luftfahrt.

Hirth Sieger im italienischen Wasserflugzeugwettbewerb.

Wie aus Mailand gemeldet wurde, hat der italienische Wasserflugzeugwettbewerb mit einem Siege Hirths auf dem Albatros-Wasser-Eindecker beendet. Hirth, der sein vom Bodensee-Wettbewerb her bekanntes Flugzeug mit 1000erbesten Mercedes-Motor benutzte, vermochte die gesamte französische und italienische Konkurrenz glatt zu schlagen und beendete die Rennstrecke in einer kürzeren Zeit, als selbst sein gefährlichster Gegner Garros.

Der Sieg Hirths ist um so höher einzuschätzen, als er einen Triumph deutschen Fabrikates über französische und ausländische Erzeugnisse darstellt. Vor drei Jahren beteiligte sich einmal ein Deutscher an einer französischen Konkurrenz, nämlich der Altmeister unserer Flieger, Hans Grade, an dem Meeting von Monaco. Er schnitt jedoch nicht hervorragend ab, und aus der Konstruktion seines damals noch wenig entwickelten Systems schloß man auf die ganze deutsche Flugmaschinenindustrie. Bisher hat sich tatsächlich auch kein Deutscher an einer wichtigen Konkurrenz beteiligt, bei der unsere Maschinen mit fremdländischen in Wettbewerb treten konnten. Diesmal aber auf dem italienischen Wasserflugzeugwettbewerb hatten die italienischen Firmen Borel, Morane-Saulnier, Farman sowie italienische Fabriken ihre Ein- und Doppeldecker ins Rennen geschickt, die Leute wie Garros, Morane, Fischer, alte bewährte Piloten, steuerten. Größtenteils waren die Typen vertreten, die auch an dem Meeting von Deauville teilgenommen hatten und durchweg als Wasserflugzeuge gebaut waren, also nur Schwimmer besaßen. Hirths Eindecker aber besaß außerdem auch das vom Reichsmarinemint verlangte Landfahrgerüst und einen Passagiersitz. Der Albatros-Eindecker war also infolge seines größeren Gewichtes (scheinbar den andern Maschinen gegenüber im Nachteil. Daß es ihm trotzdem gelungen ist, selbst den Morane-Eindecker, der mit einem 1000erbesten Gnome-Motor ausgestattet war, zu schlagen, stellt den deutschen Ingenieuren und Fabrikanten ein glänzendes Zeugnis aus. Bemerkenswert ist auch, daß nicht weniger als vier Flieger bei dem Wettbewerbe, die Rundstrecke zu absolvieren, ihre Apparate zertrümmerten, während Hirths Flugzeug unbeschädigt blieb. Der Albatros-Eindecker ähnelt in seinem Aufbau den Landmaschinen und besitzt eine Spannweite von 12,6, eine Gesamtlänge von 8,8 Metern. Das Landfahrgerüst ist durch einen Mechanismus während des Fluges hochziehbar. Die ziemlich langen Schwimmer sind durch Schotten abgeteilt und besitzen ein Displacement von je 900 Litern.

b. Konstanz, 7. Okt. Der Konstanz Flieger Ernst Schlegel, der im Prinz-Heinrich-Flug 1913 mit seinen Flugleistungen an zweiter Stelle war (auf Albatros-Eindecker), ist zur Gothaer Waggonfabrik übergetreten. Am 8. oder 9. ds. Mts. will der Flieger von Gotha über Stuttgart (als Zwischenlandestelle) nach Freiburg i. Br. fliegen und sich bei diesem Flug um die Stundenprämie der Nationalflugpende bewerben. In Freiburg will Schlegel dann geeignetes Flugwetter abwarten, um dann zu einem Flug um die großen Preise der Nationalflugpende zu starten. Der Weg um diesen Preis soll sein: Freiburg i. Br.—Köln—Düsseldorf—Berlin—Königsberg. Die genannten Städte sind als Zwischenlandungsorte vorgesehen. Schlegel fliegt mit Fluggerät (Monteur) auf einer 1000erbesten Gotha-Mercedes-Taube, die in sein Eigentum übergegangen ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine ganze Familie hat Freude und Nutzen durch die vielseitige Unterhaltung und praktische Belehrung, die jedes Heft der beliebten „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ bietet. Der Hausfrau ermöglicht dieses Blatt zahlreiche Ersparnisse durch erprobte Kochrezepte, durch praktische hauswirtschaftliche Ratsschläge sowie durch Anleitung zur Selbstherstellung der Garbendeckel und Wäsche für sich und ihre Kinder. Die Hefte bringen wöchentlich abwechselnd: 1. Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2. Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Kinder mit gebrauchsfertigen Schnittmusterbogen in jedem Heft. Beliebige Romane der beliebtesten Schriftsteller und belehrende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens sowie Lektüre für die Kinderwelt bieten jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Bilsseitigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ nur 15 Pf. wöchentlich oder 1.80 Mark vierteljährlich. Damen, die auf den unterhaltenen Teil weniger Wert legen und nur Moden, Wäsche und Handarbeiten wünschen, bestellen die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ (vierzehntägig 25 Pf. oder 1.50 Mark vierteljährlich). Alles Nähere wolle man aus dem unsrer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt erfahren. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Auszeichnung. Die rühmlichst bekannten, gegen Husten und Heiserkeit seit mehr als einem Vierteljahrhundert bewährten Fans ächte Sodener Mineral-Pastillen wurden auf der dritten Internationalen Pharmaceutischen Ausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrentreuz, nebst großer goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet.

Advertisement for KOMBELLA hair cream. It features a portrait of a woman and text describing the product as a 'nichtfettende Haarcreme' (non-greasy hair cream). The manufacturer is BROWN, BOVERI & Co., -G.R. The advertisement lists various electrical and mechanical services, including repairs and extensions of lighting and power installations. It also mentions that the company is based in Karlsruhe, Eitlingerstr. 59, and has a main office in Osrám-Lampe.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Aussichten des Geldmarktes.

Die Diskonterhöhung der Bank von England hat wohl auch die letzten Zweifel über die Signatur des internationalen Geldmarktes beseitigt. In London, wo bekanntlich alle Fäden des Geldverkehrs und Goldhandels zusammenlaufen, hat man sich schon in den letzten Wochen keinen Täuschungen über die Situation hingeben. In Deutschland gelang es den Interessenten durch eine äußerst geschickte Propaganda, durch eine künstliche Hausse der Rentenpapiere und anscheinend auch durch zeitweise Ablenkung des Wechselangebots von den Reichsbankkassen in der Öffentlichkeit die Meinung zu erwecken, daß die Reichsbank zu Unrecht an ihrem hohen Diskontsatze festhalte. Das Kartenhaus ist nunmehr zusammengebrochen. Das Publikum, das im festen Glauben an eine baldige Diskontermäßigung sich wieder stärker an der Börsenspekulation beteiligte, hat wieder einmal eine schwere Enttäuschung erlebt. Denjenigen Kreisen, die sich nicht scheuten, das deutsche Wirtschaftsleben in dieser Weise zu beunruhigen, kann der Vorwurf einer bewußten Irreführung des Publikums nicht erspart bleiben. Sie werden allerdings letzten Endes den Schaden selbst zu tragen haben, denn die Rückkehr des Vertrauens in die wirtschaftliche Entwicklung ist durch diese neuesten Enttäuschungen wieder wesentlich verzögert worden. Es wird nun wohl geraume Zeit dauern, bis die privaten Kapitalistenkreise wieder eine lebhaftere Unternehmungslust bekunden. Die Entwicklung des Effektengeschäftes im vierten Quartal kann deshalb kaum noch zweifelhaft sein. Anstatt dem vom Bankgewerbe erhofften Belebung der Spekulation wird sich wohl der bisherige schleppende Geschäftsgang auch weiterhin erhalten. Und doch liegt zu übertriebenem Pessimismus kein Anlaß vor. Trotz der ziemlich festen Lage des internationalen Geldmarktes zeigen die Geldverhältnisse in Deutschland ein recht gesundes Aussehen. Es kann als sicher gelten, daß wir keinen derartig krisenhaften Geldverhältnissen entgegensehen wie im Winter 1912/13. Die Inanspruchnahme der Reichsbank mit Wechseln und Lombards abzüglich der täglich fälligen Verbindlichkeiten berechnete sich am 30. September d. J. auf 907,99 Mill. Mark gegen 1109,55 Mill. Mark im Vorjahre. Für den Monat September 1913 berechnete sich die durchschnittliche Inanspruchnahme auf 455,35 Mill. Mark gegen 624,1 Mill. Mark im September 1912, und 689,3 Mill. Mark im Vergleichsmonat 1907. Die Dämpfung der Börsenspekulation, die Zurückhaltung der Kapitalansprüche von Handel und Gewerbe und die günstige Entwicklung des deutschen Außenhandels haben in der Hauptsache die noch relativ gesunde Entwicklung der Geldverhältnisse ermöglicht.

Wenn auch verschiedene Symptome gegenwärtig darauf hindeuten, daß gewisse Kreise es vermeiden, die Mittel der Reichsbank allzu sehr in Anspruch zu nehmen, so kann doch nicht bezweifelt werden, daß der Geldmarkt zurzeit auf außerordentlich sicherer Basis ruht. Dies berechtigt zu der Hoffnung, daß es der Reichsbank möglich sein wird, dem deutschen Wirtschaftsleben derartige Diskontsätze, wie sie z. B. das Geldkrisenjahr 1907 aufwies, zu ersparen.

Banken und Börsen.

Der Vertrag über die Errichtung einer albanischen Staatsbank durch österreichisches und italienisches Kapital wurde jetzt unterzeichnet. Die Bank hat den staatlichen Treasordienst in Albanien eingerichtet und wird die Notenausgabe übernehmen. Das Kapital beträgt 5 Mill. Fr. Der Sitz befindet sich in der künftigen albanischen Hauptstadt. Beteiligt sind der Wiener Bankverein, die Oesterreichische Bodenkreditanstalt, die Oesterreichische Länderbank, die Ungarische Kreditbank, die Pester Ungarische Commercialbank und die Banca Commerciale in Mailand.

Industrien.

Die Aktien der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid & Neu, werden an der Frankfurter Börse vom 9. d. Mts. an exkl. Dividenden-Kupon notiert.

Weitere Preisabschläge am deutschen Roheisenmarkt? Infolge der starken Abschwächung des Roheisenexports, der im September gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat nur 47% betrug bei gleichzeitiger Steigerung der Roheisen-einfuhr um 28%, sowie angesichts des Anwachsens der Roheisenlager von 280 000 To. im Vorjahr auf jetzt 550 000 To. sind nach der „Bresl. Zeitung“ weitere Preisabschläge zu erwarten.

Betriebsbeschränkung bei „Rothe Erde“? Aus Aachen berichtet man der „Voss. Ztg.“: Dem „Volksfreund“ zufolge tritt auf dem zum Gelsenkirchener Konzern gehörenden Hüttenwerk „Rothe Erde“ nächster Tage eine Betriebsbeschränkung ein, über deren Umfang übermorgen Beschluß gefaßt werden soll.

Schiffahrt. Im Rheinhalten sind im Monat August 356 (1912: 311) Schiffe mit insgesamt 126 311 (96 130) Tonnen angekommen und 347 (329) Schiffe mit insgesamt 22 868 (24 033) Tonnen abgegangen.

Ein neuer bayerischer Rheinschiffahrtskonzern. k. Mannheim, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In der heute mittag abgehaltenen Generalversammlung der Rhenaia, Speditionsgesellschaft m. b. H., vorm. Leon Weiß, Mannheim, wurden sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt; insbesondere wurde der zwischen der Rhenaia Speditionsgesellschaft und dem unter der Führung der Bank für Handel und Industrie, Filiale München (Darmstädter Bank), stehenden Konsortium, dem auch die Königl. Bayer. Bank in München angehört, abgeschlossene Vertrag einstimmig genehmigt. Bekanntlich verfolgt der neue Konzern die Hebung der bayerischen Rhein- und Main-schiffahrt und ist bestrebt, den Umschlagsverkehr in den bayerischen Rheinhäfen zu erhalten und unter Wahrung berechtigter Interessen außer-bayerischer Häfen zu fördern.

Verkehrswesen.

Zur Sanierung der Oesterr. Südbahn will das „Prag Tgbl.“ aus wohlinformierten Kreisen erfahren haben, daß die Obligationäre gegen Zinsengarantie der Regierung einer Abstempelung der Obligationen von nom. 500 auf 310 Fr. zustimmen dürften. Die Einnahmen der Oesterreichischen Südbahn betragen im September d. J. 14 675 941 Kronen, d. i. gegen die definitiven Einnahmen im September v. J. 565 070 Kronen weniger, und gegen die damals provisorisch ausgewiesenen Einnahmen 311 245 Kr. mehr. Für die ersten neun Monate 1913 ergeben sich nunmehr Transporteinnahmen von insgesamt 121 937 520 Kr., d. i. gegen das entsprechende Definitivum 1912 eine Mehreinnahme von 794 552 Kr., und gegen das damalige Provisorium 4 672 880 Kr. mehr. Die Richtigstellung für den Mai 1913 ergab ein Mehr von 280 164 Kr.

Saaten und Ernten.

Berlin, 8. Okt. Nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes beträgt im Deutschen Reich zu Anfang Oktober 1913, wenn zwei gut und drei mittel bedeutet: der Stand der Kartoffeln 2,4 gegen 2,6 im September 1913, Klee 2,4 gegen 2,4, Luzerne 2,5 gegen 2,4, Bewässerungswiesen 2,1 gegen 2,1, andere Wiesen 2,4 gegen 2,5. Die Kartoffelernte war Anfang Oktober in vollem Gange und ist teilweise schon beendet. Der Ertrag ist allgemein nach der Menge und Güte recht befriedigend, auf feuchten, schweren Böden läßt er allerdings, besonders bei frischen Sorten, manches zu wünschen übrig. Die Nachrichten über Klee und Luzerne gehen ziemlich weit auseinander. In den von langer Trockenheit betroffenen Gebieten war der letzte Schnitt wenig befriedigend oder auch ganz ausgeblieben. Ebenso haben sich dort die diesjährigen Pflanzen wenig entwickelt, andererseits sind aber die Erntergebnisse in vielen Gegenden auch recht zufriedenstellend. Der junge Klee zeigt hier kräftiges Wachstum, so daß stellenweise noch geschnitten werden kann. Die Angaben über den Ertrag und den Stand der Wiesen lauten, soweit nicht andauernde Trockenheit auf das Wachstum des Wiesengrases ungünstig einwirkte, allgemein günstig. Säddeutsche Berichte heben besonders hervor, daß es vielfach noch einen dritten Schnitt, überall aber eine schöne Herbstweise gäbe.

a. Aus dem Markgräflerland, 8. Okt. Das Mostverkaufsgeschäft ist im Markgräflerland gegenwärtig sehr lebhaft. In Britzingen wurde das Ohm für 90 Mk. verkauft. Im allgemeinen werden für 150 Liter 75—85 Mk. erzielt. Noch selten wurden für den Most so hohe Preise bezahlt wie heuer, was auf das geringe Herbstergebnis zurückzuführen ist. Die Qualität des Neuen ist durchweg besser als man erwartete.

a. Von Schwarzwald, 8. Okt. Die Kartoffelernte, die jetzt meist beendet wird, fällt heuer im gesamten Schwarzwald, auch in höheren Lagen, sehr gut aus. Namentlich im südlichen Schwarzwald in der Gegend von St. Blasien verzeichnen manche Gemeinden eine sehr reiche Ernte. Für den Zentner werden durchschnittlich 2,20—2,30 Mk. bezahlt. Die Oehmderte ist im allgemeinen bei den des Schwarzwaldes. Vereinzelt ist noch ein dritter Schnitt möglich. Die warme feuchte Witterung begünstigte den Graswuchs sehr.

Warenmarkt.

a. Bruchsal, 8. Okt. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten 1 Ztr. Hardt-Kartoffeln 2,30 Mk., 1 Ztr. Filderkraut 2,50 Mk., 10 Pfd. Zwiebeln 70 Pfennig, 1 Pfd. Tafelapfel 18 Pf., 1 Pfd. Landbutter 1,60 Mk., 1 Stück weiße Käse 16 Pf., frische Landeier, per Stück 12 Pf., bayer. Landeier, per Stück 10 Pf., Kisteneier, per Stück 8 Pf. — Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden bezahlt: für ein Paar Milchschweine 22—30 Mark, für ein Paar Läuferchweine 40—65 Mark.

Vom süddeutschen Kohlenmarkt. Aus Mannheim berichtet man der „Frkf. Ztg.“: Die Bezüge der süddeutschen Industrie sind gegenüber dem starken Angebot an Gewerbekohlen schwach zu nennen. Zukäufe der Werke finden nur selten statt. Die Bezüge von Hausbrandkohlen befriedigen. Regulären Absatz hatten besonders Anthrazitkohlen. Von Koks mangelt es immer noch an angemessenen Vorräten an Brechkoks Körnung III. In den Körnungen I und II sind ausreichende Bestände vorhanden. Braunkohlenbriketts werden jetzt stärker verlangt.

Verschiedenes. Brombach, 8. Okt. Die Firma Gebr. Grobmann hier ist unter Festlegung eines Stammkapitals von 6 Millionen in eine G. m. b. H. umgewandelt worden.

w. Stuttgart, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Direktor der Allgemeinen Rentenanstalt, Geheimer Hofrat Pfaff, ist nach 16jähriger Vorstandschaft gesundheitshalber von der Leitung zurückgetreten. Der Aufsichtsrat hat den bisherigen Rechtsrat der Anstalt, Rechtsanwalt Scheurlen, zum Direktor und zum Stellvertreter Hofrat Huber gewählt.

Berlin, 7. Okt. Die Reichsbank veröffentlicht die neue Fassung der Bestimmungen über den Giroverkehr, die am 15. Oktober in Kraft treten.

Konkurse.

Kaufm. G. Dethlefs, Brunsbüttelkoog, Anmeldefrist 28. 10., Prüfungstermin 14. 11. Bäcker H. Böhmänder, Fürth, A. 31. 10., P. 14. 11. Weißbinder Ph. Horn, Gießen, A. 25. 10., P. 1. 11. Putzhändlerin Paula E. Ronneburger, Nerchau, A. 20. 10., P. 1. 11. Bad Langenau G. m. b. H., Niederlangenau, A. 31. 10., P. 12. 11. Automaten-Restaurant i. Lique, Hof, A. 24. 11., P. 14. 11. Deckenfabrik K. Ebert, Hohenstein-E., A. 30. 10., P. 8. 11. Agent K. Hackewitz, Magdeburg, A. 28. 10., P. 11. 11. Kolonialwarenhändler Fr. Platen, Oestrum, A. 5. 11., P. 17. 11. Stadtschreiber A. D. H. Jacobi, Münster i. W., A. 1. 11., P. 15. 11. Zimmermann L. Völlmer, Nienburg, A. 1. 11., P. 12. 11. Olzanski & Co., Posen, A. 25. 10., P. 31. 10. Anstreicher Fr. W. Nebeling, Remscheid, A. 29. 10., P. 7. 11. Kürschner R. Beetz, Schleusingen, A. 30. 10., P. 11. 11. Zimmerherr H. Schaal, Schorndorf, A. 25. 10., P. 4. 11. Schwammgröbldr. E. Pisanias, Stuttgart, A. 10. 11., P. 22. 11. Badbes. H. Seywald, Empfang, A. 22. 10., P. 31. 10. Fürstl. Haushofmeister A. Schulle, Schloß Wernigerode, A. 29. 10., P. 6. 11. Kfm. J. Hahn, Wiesbaden, A. 1. 11., P. 22. 11. Kfm. M. Hübner, Zerbst, A. 20. 10., P. 28. 10. Baden-Baden: Restaurateur Emil Roes in Baden-Baden. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Staudacher in Baden-Baden. Anmeldefrist: 5. November, Prüfungstermin: 26. November.

Frankfurter Abend-Börse.

Frankfurt, 8. Okt. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 199 1/2 bz., Nationalbank f. D. 118 1/2 bz., Petersb. Internat. Handelsb. 211 1/2 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 27 1/2 bz., Raab-Oedenburger 73.90 bz. G.

Hamburg. Paket 144 1/2-3/4 bz., Nordd. Lloyd 123 3/4 bz.

Harpener 190 1/2 bz., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetr. 253 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 145 1/2 bz., Karlsruher Maschinenf. 169 bz. G., Em. Ullrich 90 bz. G., Adlerw. Kleyer 397.50 bz. G., Daimler Motoren 337.20 bz. G., Badische Anilin 546.75 bz. G., Rütgerswerke 189.50 bz. u. Bf.

Elektr. Allgem. (Edison) 246 1/2-246 bz., Elektr. Schuckert 152 1/2-3/4 bz., Elektr. Rhein. Schuckert 134.50 bz. G., Elektr. Voigt & Häffner 181.50 bz. G. 6 1/2 bis 6 1/2 Uhr: —

Versteigerungen.

Donnerstag, den 9. Oktober 1913. Karlsruhe. Gutmann D. Auktionator. Nachmittags 2 1/2 Uhr im Auktionslokal, Rudolfstr. 12, Versteigerung. Sprich, Gerichtsvollz. Öffentliche Versteigerung, vormittags 9 Uhr, Kaiser-Allee 137. Telegraphen-Bataillon Nr. 4. Vormittags 9 Uhr Düngr-Versteigerung auf dem Kasernenhofe. Durlach. Bad. Train-Bataillon Nr. 14. Nachmittags 3 Uhr, Pferde-Versteigerung auf dem Hofe der Schloßkaserne.



Telegraphische Kursberichte. 8. Oktober 1913.

Table with multiple columns showing stock prices for New York, London, Berlin, Frankfurt a.M., and various international markets. Includes sub-sections like 'Wien (Vorbörsen)', 'Paris (Anfang)', 'Schluss', 'Reichsbank-Diskont', 'Karl. Stadtanleihe', 'Metallbörsen', 'Londen', 'Nachbörsen', 'Frankfurt a.M. (Anfang)', 'Frankfurt a.M. (Schluss)', 'Frankfurt a.M. (Mittelskurs)', 'Frankfurt a.M. (Anfang)', 'Frankfurt a.M. (Schluss)', 'Frankfurt a.M. (Mittelskurs)'. Each entry includes a stock name and its corresponding price.

Advertisement for Just-Wolfram lamps. Text: 'Just-Wolfram', 'Bei allen Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich.', 'Wolfram-Lampen, A.-G., Augsburg.', 'mit unzerbrechlichem Leuchtdraht'. Includes an image of a lamp.

# KNABEN-BEKLIEDUNG



## Verlegung

unserer Spezial-Abteilung

### Knaben- u. Jünglings- Bekleidung

nach

# Kaiserstraße Nr. 74

Die ständige Zunahme unseres geschätzten Kundenkreises und der damit verbundenen Vergrößerung unserer gesamten Läger, haben uns veranlaßt, unsere

**Spezial-Abteilung**

**Knaben- und Jünglings-Bekleidung**

in das Nachbarhaus, der bisher von Herrn Adolf Stein innegehabten Lokalitäten

**Kaiserstraße 74**

zu verlegen.

Hierdurch sind wir in der Lage, dem Artikel **Knaben- und Jünglings-Bekleidung** noch mehr Aufmerksamkeit zu widmen, und unser Lager darin wesentlich zu vergrößern.

Wir führen nur gute erprobte Qualitäten und verkaufen diese preiswert. Sämtliche Neuheiten sind in großer Auswahl am Lager und wird es ein Leichtes sein, für jeden Geschmack und für jede Größe Passendes bei uns zu finden.

Diese Verlegung ermöglicht es uns gleichzeitig in unserem Hauptlokal verschiedene andere Abteilungen, namentlich **Sport, Auto, Jagd und Livreen** zu erweitern.

**Eröffnung**  
heute Donnerstag, den 9. Oktober.

# Spiegel & Wels

Kaiserstraße 76

Größtes Spezial-Haus der Residenz für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung, fertig und nach Maß.

Spezial-Abteilung für Knaben- und Jünglings-Bekleidung **Kaiserstraße 74.**

**Von der Reise zurück**  
**Dr. med. E. Mayerle**  
 Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten  
**Kaiserstraße 227.**  
 Sprechzeit von 1/9 bis 10 u. 3 bis 5 Uhr. Telephon 2982.

---

**Max Kalbe** **Hans Kalbe**  
 Doctor of Dental Surgery Zahnarzt  
**160 Kaiserstrasse 160**  
 haben von heute an  
**Telephon Nr. 667.**

**Von heute ab wohne ich**  
**Belfortstraße 6, parterre, Tel. 3525.**  
**Christian Peter, Architekt.**

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**  
 Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein  
 Uhren- und Reparatur-Geschäft von der Zähringerstr. 33 nach  
**36 Zähringerstraße 36**  
 verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrte  
 Kundschaft pünktlich und sorgfältig zu bedienen und bitte  
 freundlich, mich auch weiterhin mit geschätzten Aufträgen zu  
 beehren.  
 Hochachtungsvoll  
**J. Gelmann, Uhrmachersgeschäft,**  
**Zähringerstraße 36.**

**Neu eröffnet! Kaiser-Passage 40. Neu eröffnet!**  
**Damen- und Herrenhut-Wäscherei — Färberei**  
**Modernisier-Anstalt**  
 nach neuesten Pariser, Berliner u. Wiener Modellen.  
 Prompte, billige und rasche Bedienung.

**Gebrüder**  
**Scharff**  
 Kolonialwaren und Weine en gros. (Tel. 3335.)  
**Karlsruhe:** Amalienstrasse 27, Rheinstrasse 34 a,  
 Wilhelmstrasse 30, Bernhardstrasse 8.  
**Kielingen:** Teutschneureut. Hagsfeld. Blankenloch.

Frisch eingetroffen:  
**Schellfische**  
 1 1/2—2 Pfd. schwer . per Pfd. **22** Pfg.  
 kleine zum Braten . . . . . **18** Pfg.

**Margarine**  
 (besten Ersatz für Butter)  
 per Pfd. **68, 80** und **90** Pfg.

**Sauerkraut**  
 feinste Filderware, p. Pfd. **8** Pfg.

**Frankf. Würstchen**  
 feinste Marke, Paar **28** Pfg.

**Holl. Vollheringe**  
 per Stück . . . . . **6** Pfg.

**Bismarckheringe**  
**und Rollmops**  
 3 Stück . . . . . **20** Pfg.  
 4 Literdose . . . . . **220** Pfg.

**Feinste Süßbücklinge**  
 per Stück . . . . . **8** und **9** Pfg.  
 Originalkistchen, ca. 30 Stück **7** und **8** Pfg.

**Unsere Geschäftsräume**  
 bleiben  
**Samstag,**  
 den 11. Oktober  
 bis abends 6 Uhr  
**geschlossen**  
**Hermann Tieß.**

**Pelze**  
 aller Arten  
 in großer Auswahl  
**staunend billig!**  
**Nur Zirkel 32**  
 1 Treppe hoch.  
**Prima Mostobst**  
 sowie früher, täglich frisch geliefert.  
**Apfelmöst**  
 ist fortwährend zu haben bei  
 M. Oswald, Schützenstraße 42.  
 Kelterei mit elektrischem Betrieb.

**Jean Kissel, Hofl.**  
 Kaiserstraße 150 Tel. 335 und 3345  
 empfiehlt frische  
**Holl. Schellfische,** Kabeljau,  
 Rotzungen, Heilbutt, Rheinsalm, Blaufelchen  
 vom Massenfang.  
 Lebende und gekochte Hummern, echte Natives-  
 Austern, Malossol-Kaviar von direktem Bezug.  
 Straßburger Gänseleberwurst, -Pasteten und  
 Terrinen.  
 Fischräucherwaren und Fischmarinaden.  
 Junge Gänse, Enten, Poularden, Kapauern, Hahnen.  
**Neue Konserven.**  
 Weine, Liköre, Sekt.  
 Alles in größter Auswahl.

**Hohen Feiertags wegen**  
 sind meine Büros  
**Samstag den 11. crt.**  
**geschlossen.**  
**Veit L. Homburger.**

Mein Geschäft bleibt  
**Samstag, 11. Oktober**  
 bis abends 6 Uhr  
**geschlossen.**  
**Julius Strauß.**

**Schwarze**  
**Krawatten**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 neuesten Formen u. billigsten  
 Preisen

**Paul Roder**  
**Kaiserstraße 136.**

**Schleifen**  
 für Steh- und Umlegekragen  
 per Stück **50 75 Pf. 1.00 1.25 1.50—2.50 M.**

**Regattes**  
 für Steh- und Umlegekragen  
 per Stück **75 Pf. 1.00 1.25 1.50 1.75—2.50 M.**

**Selbstbinder**  
 in breiten und schmalen Formen  
 per Stück **1.00 1.25 1.50 1.75 2.00—4.75 M.**

**Plastrons**  
 in eleganten Formen  
 per Stück **1.25—2.50 M.**

**Bei Rückgratverkrümmung**  
 hoher Schulter wurden mittels  
 regulierbarem Redressionsapparat  
**glänzende Erfolge,**  
 wo nachweislich vieles andere zwecklos war, erzielt.  
**Aerztliche Empfehlungen.**  
 Regulierung der Apparate während der ganzen  
 Verwendungsdauer **kostenlos.**  
**C. Ehrenfried,** Orthopädie u. Bandagen,  
 Apparate gegen X- u. O-  
 Beine, Plattfuß etc. **Köln, Hahnenstr. 49.**  
 Persönlich zu sprechen in Karlsruhe „Hotel  
 Grüner Hof“, neben der Bahnpost, am Freitag,  
 den 10. u. Samstag, den 11. Oktober, von morgens  
 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Dem sehr verehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst  
 anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze  
**Herrnstraße 36, Nähe Erbprinzenstraße**  
 eine  
**Gravier-Anstalt**  
 eröffnet habe.  
 Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde stets  
 bemüht sein, alle mir erteilten Aufträge prompt und billig  
 auszuführen.  
**Friedrich Fischer**  
 Graveur.

**כשר**  
 Frischgeschlachtetes  
**Mastgeflügel**  
**Suppenhühner**  
**Jungghänen**  
**Kapaunen**  
**Enten**  
**Brat- und**  
**Fettgänse**  
 empfiehlt  
**H. Durlacher,**  
 Kaiserstr. 64 Teleph. 647.

**Krauteinschneiden.**  
 Meinen werten Freunden und  
 Bekannten teile ich ergebenst mit,  
 daß ich auch dieses Spätjahr wie-  
 der, wie seit 31 Jahren, das Kraut-  
 u. Rübeninschneiden in unverän-  
 deter Weise besorge und halte mich  
 bestens empfohlen. Bestellungen  
 werden Berberstr. 11, Seitenbau  
 2. Stock, entgegengenommen.  
 Um geneigtes Wohlwollen bittet  
 L. Scharf.

**Bruderie,**  
 sehr schöne Ware, leicht gebrochen,  
 50 St. nur 2 M., sind zu haben im  
 Bierladen, Kronenstr. 35.

Den werten Damen und Be-  
 kannten zur Nachricht, daß  
 ich wieder in Karlsruhe bin und  
 wohne.  
**Hirtstraße 7,**  
**Anna Deppisch,**  
 Raffene und Weißwassaier.  
 Telephon 3308.

**Farben — Schablonen — Pinsel**  
 vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15.  
 Telephon 2849.

**Frauenlob,**  
 feinste Speisefarbstoffe für 1913.



# Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

## Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver) Dr. Oetker's Puddingpulver Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.  
3 Stück 25 Pfg.



**Alles was Sie zum Finmachen bedürfen kaufen Sie gut, u. garantiert rein bei:**  
**Carl Roth, Hofdrogerie.**

Ich empfehle:

Weinessig, Arrak, Cognac, Rum, Nordhäuser, Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Franzbranntwein, Weingeist (Spiritus), Einmachzucker,	Gewürze, Senfkörner, Korkspunden, Verschluss-Harz, Schwefelspan, Schwefelfaden, Filterpapier, Pergamentpapier, Bindfaden, Salzylpulver etc.
--	---

### Die erprobten Vorzüge von **N. J. Homburgers Kaiserauszug - Mehl**

sind Feinheit, Trockenheit, Ausgiebigkeit.  
1/8 Zentner **Mk. 2.50** mit **Rabatt.**

Lieferung frei ins Haus.

Kronenstrasse 50

Telephon 152.

Jeder kann sofort Klavier spielen ohne Notenkenntnisse auf dem

## Estrella-Piano.

Vorführung und Erklärung jeweils von 5 bis 6 Uhr Mittwochs und Samstags

**Johs. Schlaile** Karlsruhe, Douglasstraße 24.



Atelier für feine Herren-Schneiderei

## J. Kovar

Großes Stofflager in sämtlich. Neuheiten

Spezialität:

Frack- und Smoking-Anzüge.  
Mäßige Preise.

## Moderne Kostüme - Stoffe

per Meter Mk. —.85 bis 5.90

## Kleider - Stoffe

per Meter Mk. —.80 bis 5.—

## Blusen - Stoffe

per Meter Mk. —.50 bis 2.30

## Anzug - Stoffe

per Meter Mk. 3.75 bis 12.—

Maßanfertigung sehr billig.

Nur diesjährige Neuheiten.

Enorme Auswahl.

Bestbewährte Fabrikate.

## Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch.

Herrenstraße 25.

## Schönheitspflege.

Massage, Manicure, Pedicure, Hühneraugen - Operationen.  
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr.

**Frau M. Ch. Günther Wwe.,**  
Kaiser-Passage 13, 3. Stock.

## 1a Farbbänder und Farbkissen

für alle Schreibmaschinensysteme

1a Kohlepapiere und Schreibmaschinenpapiere,  
Wachspapiere für alle Vervielfältigungsapparate,  
Rollen für d. Optimus bezw. Schapirographenapparat  
stets frisch am Lager bei

## Karl Eug. Duffner

en détail Papier- und Schreibwaren en gros  
Kaiserstraße 56. — Telephon 1226.  
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

## Färberei D. Lasch

chem. Waschanstalt

Tel. 1953 Karlsruhe Tel. 1953.

Zur Instandsetzung der Herbst- und Wintergarderoben sowie Vorhänge, Möbelstoffe, Teppiche etc. empfehle ich meine

## Färberei und chem. Wäscherei

als anerkannt zweitgrößtes und leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche am Platze, bei tadelloser Ausführung, schnellster Lieferung und billigsten Preisen.

## Läden:

Sofienstr. 28	Kaiserstr. 50	Ludwigsplatz 40
Georg-Friedrichstr. 22	Kurvenstr. 1	Kriegstr. 174
Rheinstr. 25	Marienstr. 45	Kaiser-Allee 47.

Durlach, Hauptstrasse 50

Annahmestelle in **Knielingen** bei Kaufmann **Huber**, Hauptstrasse.

## Süßer Apfelmost

nur a. best. Äpfeln gekelt. à Str. 22 Pfg. empfiehlt v. 20 Str. an  
**Heinrich Saty**, Leffingstraße 15.  
Auch ist daselbst fortwährend frisches Mostobit 3. billigt. Kreuze 3. haben.



jetzt weiß ich es ganz bestimmt, daß dem **„Goldgarben“**

die **„Hörner“** Gaffeln beiliegen

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Migrin“: Carl Götner, Göppingen.

Ein eisiges Schweigen folgte dieser taktlosen Renommée. Dann fing der Polizeidirektor ostentativ ein anderes Gespräch an, und Fräulein Strehler rühte mit einem geräuschvollen Ruck von Holz ab. Der Rechtsanwalt hatte eine scharfe Antwort auf der Zunge, begnügte sich aber nach einem ausdrucksvollen Blick auf Erila mit einem Achselzucken.

Holz folgte unwillkürlich seiner Richtung und begegnete den Augen Erilas, die ihn mit schmerzlichem Erstaunen ansahen. Der Tenor wurde unter diesem Blick völlig nüchtern und versuchte eine Entschuldigung zu stammeln.

„Sprechen Sie jetzt kein Wort mehr,“ sagte Erila leise mit einer Stimme, aus der die mühsam zurückgehaltenen Tränen hervorzubrechen drohten.

Holz war so konsterniert über den unerwarteten Erfolg seiner Erzählung, daß er ohne Widerrede gehorchte und bis zum Ende des Essens stumm darsaß.

Da sich niemand weiter um ihn kümmerte, begann er wieder Robert und Lucie zu beobachten. Der Schauspieler hatte seine gelangweilte und gleichgültige Miene abgelegt und unterhielt sich jetzt ausschließlich mit seiner Tischdame. Er hatte einen lebendigen Geist bei dem Mädchen entdeckt, der zwar feinen hohen Flug nahm, aber durch eigene Beobachtung kreuz und quer seine Wege gegangen war und nun ein Gemisch von Gerissenheit, romantischer Schwärmerei und Naivität bildete, dessen gewagte und bizarre Äußerungen den blasirten Lebemann reizten.

Holz sah, wie sie häufig die Köpfe zusammenstießen und sich lachend Bemerkungen zuflüsterten. Offenbar mokierten sie sich über die Gesellschaft. Das bleiche Gesicht des Schauspielers rötete sich und seine Augen, die gewöhnlich ohne Ausdruck waren, begannen zu funkeln.

Der Schauspieler wußte bald, woran er war. Er hatte es mit einer kalten Kofetten zu tun, die ihn als Spielzeug benutzen

und vor ihren Wagen spannen wollte, um sich dadurch bei ihren legitimen Anbetern, die nicht nur auf den Besitz ihrer reizenden Person, sondern auch ihres wohlgefüllten Geldbeutels spekulierten, eine Folie zu geben.

Es war übrigens nicht das erstemal, daß dem Schauspieler etwas Ähnliches passierte, und er dachte bei sich: „Warte Pappchen, dich will ich schon firren!“ Dabei stieß er mit distrettem Lächeln sein Glas an das Luciens.

Jetzt erhob sich Frau Fletgen, und die Tafel war beendet. Ein allgemeines Aufstehen und Stühlerücken folgte. Holz atmete auf. Er hatte zuletzt wie auf Nadeln gesessen. Er reichte Erila den Arm und führte sie in den anstößenden Musiksalon. Dort fand eine allgemeine Trennung der Geschlechter statt.

Die Damen zogen sich in den Wintergarten und die beiden daranstößenden Räume zurück, während die Herren sich in die hinter dem Saal liegenden Herren- und Rauchzimmer begaben.

Holz küßte Erila die Hand und machte ihr eine linksche Verbeugung. Er hielt ihre Hand fest und wollte etwas sagen, sie um Verzeihung bitten, irgend etwas stammeln, ein paar Liebesworte, die das Schweigen brechen sollten, das wie eine eisige Scheidewand zwischen beiden entstanden war und sie erfarrren machte. Aber er brachte kein Wort hervor. Der Menschenstrom trennte sie. Er mußte ihre Hand loslassen, und Erila verschwand inmitten einer Flut von Damen, die sie nach dem Wintergarten entführte.

Im nächsten Augenblick sah sich Holz dem Gastgeber gegenüber. Der Kaufmann war höchst im Gesicht und schien höchst vergnügt zu sein. Er streckte dem Sänger die Hand entgegen und sagte:

„Nächster singen Sie uns doch etwas, nicht wahr, lieber Holz?“

(Fortsetzung folgt.)

Schenswerte  
**Ausstellung  
moderner  
Hand-  
arbeiten.**  
Paul Burchard  
Kaiserstraße  
143.

Auf der Reise leicht beschädigte  
**Gier 50 St. f. nur 1 Mk.**  
sind zu haben im  
Gierladen, Kronenstrasse 35.

## Ausführungen von Steinholz-Böden

direkt begehbar, und  
säurefreie

## Steinholz-Estriche

als Unterlage für Linoleum u. Parkett  
übernimmt und liefert gebrauchsfertig,  
gemischtes Rohmaterial f. obige Zwecke.

## Fr. Kohler,

Karlsruhe, Nuitsstr. 2. Teleph. 971.



**Eugen Wahl,**  
Kunstgeigenbauer und Reparatuer,  
Kreuzstrasse 9, Ecke Kaiserstrasse

**Liederhalle Karlsruhe**  
 Samstag, den 11. Oktober 1913,  
 abends 9 Uhr  
 in den Sälen der „Eintracht“  
**Musikalisch. Familienabend.**  
 Mitwirkende:  
 Frau Konzertsängerin Anna Rößler, Sopran.  
 Herr Seminarlehrer Wilhelm Jung, Violine } Vereins-  
 Herr Karl Müller, Bariton } mitglieder.  
 Nach beendeter Aufführung  
**Tanz-Unterhaltung (Ende: 3 Uhr).**  
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-  
 angehörigen freundlich ein, mit der Bitte, beim Eintritt die  
 Mitgliedkarte vorzuzeigen. Der Zutritt zur Galerie ist nur  
 gegen Vorweisung der Mitgliedkarte gestattet. Einführungs-  
 karten für tanzlustige Herren werden Donnerstag, den 9. Okt.,  
 nachmittags von 2 bis 3 Uhr, im Vereinslokal abgegeben.  
 Der auf Sonntag, den 19. Oktober anberaumte Herbstausflug  
 wird auf Sonntag, den 26. Oktober, verlegt.  
 Der Vorstand.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, den 9. Oktober 1913.  
 8. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A  
 (rote Abonnementskarten).  
**So ist das Leben.**  
 Schauspiel in drei Aufzügen und neun Bildern mit einem  
 Prolog von Frank Wedekind.  
 In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.  
 Personen:  
 Nicolo, König von Umbrien . . . Felix Baumbach.  
 Prinzessin Alma, seine Tochter . . . Gina Carstens.  
 Pietro Folchi, . . . Carl Dapper.  
 Schlichtermeister . . . Reinb. Büttmann.  
 Filippo Folchi, sein Sohn . . . Otto Seriel.  
 Andrea Balori, Bürger von Perugia . . . Max Schneider.  
 Benedetto Rardi . . . Felix von Krones.  
 Pandolfo, Damen- . . . Ernst Klüger.  
 schneidermeister . . . Josef Mart.  
 Ein Soldner . . . Ludwig Schneider.  
 Ein Gutsbesitzer . . . Max Schneider.  
 Ein Landstreicher . . . Hermann Benedict.  
 Mischele } Schneidergesellen . . . Denny Bleh.  
 Rob . . . Hugo Böder.  
 Der Oberichter . . . Oswald Schinbler.  
 Der Bräutigam des Königs . . . Paul Gernede.  
 Der Verteidiger . . . Otto Kienicher.  
 Der Gerichtsdiener . . . Otto Seriel.  
 Ein Kerkermeister . . . Karl Keim.  
 Ein Kammerdiener . . . Margarete Bir.  
 Ein Schauspieler . . . W. Wassermann.  
 Eine Kupplerin . . . Fern. Benedict.  
 Erster Theaterbesitzer . . . Gebirg Dolin.  
 Zweiter Theaterbesitzer . . . Karl Arras.  
 Ein Gehilfen . . . Heinrich Blant.  
 Ein Bedienter . . . Hugo Bauer.  
 Zweiter Bürger . . . August Schmitt.  
 Dritter Bürger . . . Eugen Kolbach.  
 Viertes Bürger . . .  
 Sandwörter, Richter, Bürgerleute, fahrendes Volk,  
 Theaterbesucher, Soldner und Balleardiene.  
 Auslauf nach dem 1. und 2. Aufzug.  
 Kaffe-Grüßung 1/7 Uhr.  
 Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.  
 Preise der Plätze: Balkon: 1. Abteilung M 5.—  
 Sperris: 1. Abteilung M 4.— usw.

**(Alt-) Katholische Gemeinde.**

Am Samstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, findet im  
 Saale der „Liederhalle“ im „Löwenrath“, Kaiser-Passage ein  
**Familien-Abend**  
 statt, unter Mitwirkung der (Alt-) Katholischen Jungmannschaft  
 und des Kirchenchors. Bericht über Synode und Kongress. Ein-  
 führungen gefaltet. Um zahlreiche Beteiligung bitten  
 Die Vorstehenden.

**Künstler-Haus.**

Morgen Freitag, 10. Oktob., 8 1/2 Uhr  
**Lieder zur Laute**  
**Robert Kothe**  
 Alte deutsche Volkslieder aus 4. Jahrhundert.  
**10. völlig neues Programm.**  
 Karten zu Mark 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— in der  
 Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger  
 Kurt Neufeldt  
 Kaiserstraße 114, von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

**Saal des Großh. Konservatoriums.**

Sonntag, 12. Oktob., vormittags 1/2 12 Uhr,  
**Morgen-Konzert**  
**Hans Vogel**  
 Pianist und Lehrer am Großh. Konservatorium  
 unter gütiger Mitwirkung von  
 Frau Kammersängerin **Beatrice Lauer-Kottlar.**  
 Brahms: Sonate F-Moll, op. 5. Schumann: Kinderszenen.  
 Liszt: Polonaise E-Dur. Lieder von Mozart und Schubert.  
 Bechstein-Flügel a. d. Lager des Hofl. L. Schweisgut.  
 Karten für Saal Mk. 2.— und Galerie Mk. 1.— in der  
 Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger  
 Kurt Neufeldt  
 Kaiserstraße 114.

**Große Festhalle.**

Donnerstag, 16. Oktober, 8 1/2 Uhr  
**Richard Wagner-Abend**  
 Kammersänger Hans  
**TÄNZLER**  
 unter Mitwirkung des  
**Heidelberger Städt. Orchesters**  
 Leitung: Musikdirektor P. Radig.  
**Programm:**  
 Rienzi: Ouverture.  
 Gebot. Liebeslied.  
 Walküre: Erzählung aus dem 3. Akt.  
 Götterdämmerung: Tranermarsch.  
 Parsifal: Schluß.  
 Lohengrin: Grals-Erzählung.  
 Meistersinger: Vorspiel.  
 Am stillen Herd.  
 Preislied.  
 Karten zu 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 M. in der  
 Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger  
 Kurt Neufeldt  
 Kaiserstraße 114 von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

**Spielplan**  
 für die Zeit vom 5. bis mit 12. Oktober 1913.  
 In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Sperris I. Abt.)  
 Freitag, 10. Okt. B 10. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von  
 Beethoven. 1/8 bis nach 1/11 Uhr. (4 M 50 S.)  
 Samstag, 11. Okt. C 9. „Der Menschenfreund“, Tragö-  
 die in 3 Akten von John Galsworthy. 1/8 bis  
 gegen 1/10 Uhr. (4 M)  
 Sonntag, 12. Okt. Mittags 1/2 2 Uhr. Ermäßigte Preise.  
 3. Vorstellung außer Abonnement. „Solberg“,  
 historisches Schauspiel in 5 Akten von Devie. 1/2  
 bis nach 1/4 Uhr. (2 M)  
 Von Donnerstag, 9. Okt., vormittags 9 Uhr an  
 werden für diese Vorstellungen an der Vorverkaufsstelle  
 keine Vorverkaufsgeldern erhoben.  
 Abends 7 Uhr. B 9. „Neu einstudiert“, „Faltfließ“,  
 Iristische Komödie in 3 Akten v. Verdi. 7 1/2 bis 10 Uhr.  
 (6 M)

**Abonnements-Einladung.**

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet  
 für eine Vorstellung:  
 I. Rang-Logen, Balkon . . . I. Abt. II. Abt.  
 3.60 M 3.— M  
 II. Rang Mitte, Sperris u. Parterre-  
 Logen . . . 2.60 M 2.20 M  
 II. Rang Seite . . . 2.20 M 1.75 M  
 III. Rang Mitte . . . 1.30 M  
 Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an  
 begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen be-  
 rechnet, die dem Abonnenten auffallen. Ein Drittel-Abonne-  
 ment umfaßt im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel  
 9 Vorstellungen.

**Mundharmonikas Ziehharmonikas**

echte Knittlinger Instrumente, nur Ia Qualitäten.  
**Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,**  
 Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. Kaiser-Passage.  
 Telefon 1988. Rabattmarken.  
 Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

**Tagesanzeiger.**

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.)  
 Donnerstag, den 9. Oktober 1913.  
 Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.  
 Residenztheater. Vorstellung.  
 Kaiser-Kinematograph. Vorstellg.  
 Retravoltheater. Vorstellung.  
 Luxem. Vorstellung.  
 Kaiser-Panorama. Reise in die  
 bolivianische Cordillere, geöff-  
 net von 2 bis 1/2 10 Uhr.  
 Turngemeinde. Damenabteil. C  
 1/9 1/2 10 Uhr Gutenbergstraße.  
 Frauenabtl. 1/9 1/2 10 Uhr 506.  
 Mädchenabtl. . . . .  
 Männerturnverein. Allgemeines  
 Turnen 8-10 Uhr, Zentral-

**Schwarzwalddereen**  
 Sektion Karlsruhe.  
 Donnerstag,  
 den 9. Okt. 1913,  
**Vereinsabend**  
 im Moninger, Konkordiasaal.

**BILL CLUB**  
 gegr. 1903.  
 Jeden Donnerstag  
**Billabend**  
 im Lokal „Weisser Berg“.  
 Der Vorstand.

**Regelbahn**  
 für einen Abend in der Woche zu  
 mieten gesucht. Offerten unt. Nr.  
 3539 ins Tagblattbüro erbeten.

**PIANOS**  
 von Lipp, Feurich, Rönisch  
 empfiehlt

**Johs. Schlaile**  
 Karlsruhe, Douglasstraße 24.

**Anzüge**  
 färbt und reinigt rasch u. billig die  
 Färberei D. Lasch.

**Museumssaal.**  
 Dienstag, den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr  
**Arien- u. Lieder-Abend**  
 von Helene  
**Martini-Siegfried**  
 (Alt).  
 Am Flügel: **Helene Lachmanski-Schau.**  
**Programm:**  
 I. Arien von Händel, Monteverde, Salvator Rosa, Lüthy, Grétry.  
 II. Lieder von Schubert. III. Lieder und Gesänge von H. Wolf.  
 Der Konzertflügel Steinway & Sons ist aus dem Lager des  
 Hoflieferanten H. Maurer.  
 Eintrittskarten à Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— sowie  
 Programme mit Text in der  
 Hofmusikalien-Handlung **Fr. Doert, Kaiserstr. 159** (Eingang  
 Ritterstr.) u. a. d. Abendkasse.  
 Telefon 638.

**Restaurant zum „Klapphorn“**  
 Amalienstraße 14 a. — Telefon 1635.  
 Empfehle meinen gut bürgerlichen Frühstücks-, Mittags-  
 und Abendtisch. Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit. ff. Biere  
 aus der Brauerei A. Printz sowie gute Weine. Außerdem  
 empfehle mein ganz separates Nebenzimmer mit Klavier und  
 ein schöner Extisch im Lokal für einige Abende.  
 Hochachtend  
**E. Wetterauer.**

**Frische Seefische!**  
 Holländ. Angel-Schellfische  
 Kabeljau, Merlans, Rotzungen  
**Blaufelchen**  
 vom Massenfang  
 Echte Kieler Sprotten  
 Bücklinge, Flundern  
 geräucherter Lachs und Aal  
 Neue Fischmarinaden  
 Neue Konserven  
 Echte Frankfurter Bratwürste,  
 extra große,  
 Filder-Sauerkraut  
 Gänseleber-Galantine  
 Gänsel.-Wurst, Straßb. Pasteten  
 Echten russischen Kaviar  
 in verschiedenen Qualitäten  
 Neue französische Nüsse  
 Neue Maronen, Telt. Rübchen  
 Neue Südfrüchte  
 empfiehlt  
**Herm. Munding**  
 Hoflieferant Kaiserstr. 110.

Bei dem Inserat der  
**Firma**  
**Hugo Landauer, Karlsruhe**  
 in Nr. 278 dieser Zeitung, Handtaschen betreffend, ist  
 dem Setzer ein Fehler unterlaufen.  
 In dem Inserat heißt es:  
 Handtaschen, beste Lack- und Lederware  
 großer Posten . . . . . Stück 1.20  
 während in dem Manuskript steht:  
**Hand - Taschen**  
 Auto-Lack-Leder, imit.  
 großer Posten, Stück **1.20**

# 1800 Ober-Hemden

weiß und farbig, prima Verarbeitung, bewährte Qualitäten, tadelloser Sitz

Donnerstag, Freitag, Samstag

**weit unter Preis!**

Soweit Vorrat

## 5 Serien farbige Ober-Hemden

Perkal, durchgestreift, helle und bedeckte Dessins

Stück **2.75**

3 Stück 7.50

Vorrätig in den Halsweiten 36-44 cm

la Perkal durchgestreift moderne Streifen und helle Muster

Stück **3.90**

3 Stück 10.50

Vorrätig in den Halsweiten 36-44 cm

Perkal, extra prima, mit Ersatzmanschetten, vornehme Fantasiedessins

Stück **4.90**

3 Stück 14.00

Vorrätig in den Halsweiten 36-44 cm

Perkal, extra und engl. Zefir mit Ersatzmanschetten, aparte Fältchenverarbeitung, diskrete Dessins

Stück **5.75**

3 Stück 16.50

Vorrätig in den Halsweiten 36-44 cm

Feinste Zefir- u. Batist-Qual. mit Ersatzmanschetten, chike Streifen dezente Tupfen

Stück **6.50**

3 Stück 18.00

Vorrätig in den Halsweiten 36-44 cm

## 5 Serien weisse Oberhemden

Glatter oder Cordel-Einsatz kräftiges Hemdentuch

Stück **3.75**

3 Stück 10.50

Vorrätig in den Halsweiten 36-46 cm

Falteneinsatz, feinfädige Renforcéware

Stück **4.50**

3 Stück 12.75

Vorrätig in den Halsweiten 36-44 cm

Weich-Piqué-Falten-Einsatz sehr angenehm im Tragen

Stück **3.50**

3 Stück 10.00

mit festen Manschetten Stück 3.90 3 Stück 11.00

Weich-Piqué-Falten-Einsatz Neueste Fantasie-Dessins

Stück **4.50**

3 Stück 12.75

mit festen Manschetten Stück 4.90 3 Stück 14.00

Weich-Piqué-Falten-Einsatz feine Fältchenverarbeitung

Stück **5.50**

3 Stück 15.75

mit festen Manschetten Stück 5.90 3 Stück 17.00

## 6 moderne Herren-Kragen

Garantiert vierfach

„Hamburg“

6 cm hoch, gerade Form

„Teutonia“

amerikanische Form

„Erbprinz“

6 cm hoch, umgeb. Ecken

Halb Dutzend

**2.75**

„Hofburg“

amerikanische Form

„Wiesbaden“

5 u. 6 cm hoch, angeb. Ecken

„Waldersee“

5 u. 6 cm Stehumlegekragen

Teils Leinendecke, Weite 36-48 cm

Schriftliche Bestellungen werden am Tage des Einganges sorgfältig erledigt.

# Hermann Tietz

### Städt. Seefischmarkt.

**Hauptmarkt.** In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordtbad am **Donnerstag nachmittag** von 3 $\frac{1}{2}$  bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.

**Filialmärkte.** Durch den Verkäufer Jipf.  
**Weststadt:** In dem Hofe des Eichamtes, Sofienstraße 96/98, am **Donnerstag vormittag** von 9 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 bis 6 Uhr.  
**Oststadt:** In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.  
**Stadtteil Mühlburg:** Ecke Rhein- und Woggenstraße am **Donnerstag nachmittag** von 3 bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1913.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

## Büro-Möbel

- Rolljalousie und Flachpulte
- Jalousie-Schränke
- Schnellhefter-Schränke
- Bücher-Schränke
- Kartothek
- Vertikal-Registrierung.

Generalvertrieb der „Urania“-Schr.

Curt Riedel & Co.

Adlerstraße 4.

Teleph. 2979.



E. Kirchenbauer, Passage 9/11. Muster-Preisliste 20 S. Geschenke aller Art. Brennapparate. Spanwaren. Malartikel.

### Vorzügliches Reservebett!



Steiners Paradies-Chaiselongue

mit federnder Sitzkante, Sprungfedern auf Eisen, Mk. 48.—

4 mal verstellbar!

Besichtigung kauffrei!

Süddeutsche Niederlage:

Reformhaus 122 Kaiserstrasse 122. Karlsruhe

Auch Steiners Paradiesbetten

sind einzig, behaglich, praktisch und billig.

Brautleute etc. kaufen nirgends vorteilhafter!

Versand in ganz Deutschland frachtfrei. — Kataloge gratis.

### Kartoffel-Großvertrieb

Karlsruhe Telefon 3046.

Wir offerieren bis auf weit. beste Sinsheimer Winterkartoffeln zum Einlegen

Magnum bonum, up to date, König Eduard, gelbe Industrie, frei ins Haus,

per Zentner . . . . . Mk. 2.60

bei 5 Zentner . . . . . Mk. 2.55

Da Preisaufschlag bevorsteht, empfiehlt sich sofortige Bestellung.

### Zuschneideschule.

Meine Kurse für Schnittzeichnen und Zuschneiden von Damen- und Kindergarderobe, Mäntel und Jacken beginnen wieder. Eintritt jederzeit. Auch Abendkurse. Meine Methode wird in den besten Geschäften des In- und Auslandes verwendet und garantiert sichern Erfolg. Beste Empfehlungen von titl. Frauenvereinen und Schülerinnen

Hochachtungsvoll Eugenie Katzenberger, Akademisch geprüfte Zuschneidelerin Kaiser-Allee 3, 2. Etod, Bahnhofgebäude.

### Spezial-Damen-Frisier-Salon

Kopfwaschen 1 Mk. mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.

Zentral-Trocken-Anlage (elektr. Luft-Trocknung)

Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.



### Eise Möbel,

langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-Wilhelmstäd. Theaters in Berlin,

Kaiserplatz, Leopold- u. Amalienstr.-Ecke, Tel. 3467. Sonntags von 8 bis 1 Uhr geöffnet.

### Combinations u. Trikotagen

gestrickt, gerippt, Marke

Angenehmes, solides und elegantes Tragen, äußerst preiswert.

Vorrätig in reicher Auswahl und allen Größen

### Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Anstattungen Waldstraße 49. — Telefon 579.

### Möbel jeder Art

von den einfachsten bis zu den elegantest. Wohnungseinrichtung. reell u. billigst.

Heinrich Karrer Lagerhaus u. Möbelhandlung Philippstr. 19. Telefon 1659. Coulaute Zahlungsbedingungen.

### Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

Telephon Nr. 264

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohlenensäurehaltig, bekömmlich.

Verband für Internationale Verständigung.

(Nachdr. verb.) Nürnberg, 7. Okt. Den Abschluss der diesjährigen Tagung des Verbandes für internationale Verständigung bildete eine sehr stark besuchte öffentliche Versammlung im großen Saal des Industrie- und Kulturvereins...

Ueber die deutsch-französische Annäherung sprach Baron d'Estournelles de Constant in Paris. Er führte aus, daß Franzosen und Deutsche Hand in Hand nicht zusammenarbeiten können...

Reichstagsabgeordneter Hausmann-Stuttgart: Ich will auf die Worte des Baron d'Estournelles de Constant eine offene Antwort geben. Ich bin bereit zu dieser Antwort, denn sie ist nicht der Ausdruck einer augenblicklichen Aufwallung...

Nächster Preussischer Städtetag.

(Eigener Bericht.) III. Gg. Breslau, 8. Okt. In der fortgesetzten Beratung der Wohnungsfrage sprach zunächst Abgeordneter Dr. Matthias Düfeld...

Ueber die Baupolizei im Wohnungswesen referierte Stadthauptmann Sembriß-Charlottenburg, der zwar die Erweiterung des Baupolizeiverordnungsrechts im Interesse des modernen Städtebaus begrüßt...

Differenzierung der Strafen je nach ihrer Bestimmung, die Abstufung der Bauvorschriften nach Bauarten, die Einführung der räumlichen Baulinien...

Bürgermeister Dr. Köttgen-Dormund führte aus, daß die notwendig erweiterte Durchführung der Wohnungspolizei nur durch eine unbeschränkte Selbstverwaltung gedeihlich verwirklicht werden könne...

Die Madrider Trinksprüche.

Madrid, 8. Okt. Der König und die Königin gaben gestern Abend zu Ehren des Präsidenten Poincaré ein Diner, an dem etwa 500 Personen teilnahmen.

Poincaré erblickte er ein kostbares Unterpfand für eine Zukunft der Intimität und der immer herzlicher werdenden Entente zwischen Spanien und Frankreich.

Die Madrider Trinksprüche werden von den Abendblättern mit lebhafter Befriedigung erörtert und der dem Präsidenten Poincaré von der Madrider Bevölkerung bereite Empfang als eine vollstimmliche Befräftigung...

Die Lage in Mexiko.

Mexiko, 8. Okt. Die Stadt Torreón wurde von den Aufständischen in Besitz genommen. Die Uebertumpelung geschah völlig unerwartet, weil etwa fünftausend Mann Regierungstruppen dort stationiert sind.

I. Sinfonie-Konzert des Großherzoglichen Hoforchesters.

Im ersten Augenblick mag die Zusammenstellung des Programms vielleicht etwas befremdend gewirkt haben. Eine Brudner- und eine Mozart-Sinfonie in einem Konzert, ohne jede verbindende Zwischennummer!

Theater und Musik.

Rom Bureau wird uns geschrieben: Zu Verdis Gedächtnis wird am Sonntag, den 12. Oktober, sein letztes Opernwerk, die lyrische Komödie „Falstaff“ in neuer Einstudierung in Szene gehen.

Kunst und Wissenschaft.

m. Ausländer an den Badischen Universitäten. Amtlich wird bekannt gegeben: Die in jüngerer Zeit an der Mehrzahl der anherbadischen deutschen Universitäten getroffenen Maßnahmen zur Verbindung übermäßiger Zunahme der Ausländer unter den Studierenden...

Neues Serum.

In einer Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften teilte Professor Legeran mit, daß es dem Direktor des Pasteurischen Instituts in Tunis, Nicole, gelungen sei, ein Serum zur Behandlung der Gonorrhoe sowie einer bismarckischen Folgekrankheit aufzutreten...

Der am Abendtag der Völkerversammlung bei Leipzig am Samstag, den 18. Oktober, geplanten Festausführung wird zur Erinnerung an jene ruhmreiche Zeit am kommenden Sonntag, nachmittags halb 2 Uhr, eine Aufführung von Haydn's „Colberg“ zu den vollständigen „ermäßigten“ Preisen vorausgeschickt.

ih. Hofrat Richard Balder, der Direktor des Nürnberger Stadttheaters, mußte am letzten Sonntag in die Nervenheilanstalt nach Bayreuth gebracht werden.

ih. Hofrat Richard Balder, der Direktor des Nürnberger Stadttheaters, mußte am letzten Sonntag in die Nervenheilanstalt nach Bayreuth gebracht werden.

ih. Hofrat Richard Balder, der Direktor des Nürnberger Stadttheaters, mußte am letzten Sonntag in die Nervenheilanstalt nach Bayreuth gebracht werden.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

m. Belgrad, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldungen aus Belgrad, die sich in ausländischen Blättern finden, in denen von einer angeblichen pessimistischen Stimmung in Serbien wegen des türkisch-griechischen Konfliktes geredet wird, entsprechen nicht der Wahrheit. In offiziellen Kreisen hegt man im Gegenteil alle Hoffnung, daß der Konflikt eine günstige Erledigung finden werde.

London, 8. Okt. „Daily Telegraph“ berichtet, daß nach Informationen, die griechischen Kreisen zugegangen seien, von der Türkei und Bulgarien außer dem offiziellen Vertrage fünf geheime Protokolle unterzeichnet worden seien. Darin sei neben anderem vereinbart, daß die bulgarische Regierung ihre Gebiete am Ägäischen Meere drei Jahre lang nicht offizieren solle. Somit würde die Türkei diese Gebiete bei einem Angriff auf Griechenland zur Verfügung haben, ohne daß Bulgarien einen Bruch der Neutralität begänge.

m. Konstantinopel, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Pforte hat beschlossen, eine zur Vertiefung der größten modernen Kriegsschiffe geeignete Werft bauen zu lassen.

Wien, 8. Okt. Prinz Wilhelm von Biedrit auf der Durchreise nach Bukarest hier eingetroffen.

Salona, 8. Okt. Die von einem österreichisch-italienischen Konsortium begründete albanische Bank soll ihre Tätigkeit in drei Monaten aufnehmen; sie hat vorläufig den Trezordienst für die provisorische Regierung eingerichtet. Die Banktätigkeit ist zurzeit auf Salona beschränkt.

Paris, 8. Okt. Einer Blättermeldung zufolge ist der rumänische Finanzminister Marailoman von hier nach Berlin abgereist, wo er mit der Distriktsbankgesellschaft einen Anleihevertrag über 175 Millionen bei unterzeichnen werde. Nach einer zuverlässigen Mitteilung befreit sich der Anleihevertrag auf 250 Millionen. Der hier eingetroffene Direktor der griechischen Nationalbank, Balaoritis, hatte heute eine lange Unterredung mit dem französischen Finanzminister Dumont.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

— Pforzheim, 8. Okt. Wenn auch die Bemühungen der Stadterwaltung, bei der neuen Heeresvermehrung eine Garnison zu erhalten, fruchtlos waren, so ist doch für Pforzheim ein Bezirkskommando abgefallen, das mit dem 1. Oktober errichtet wurde.

Mannheim, 8. Okt. Hohe Zuchthausstrafen sprach das Schwurgericht in der Verhandlung gegen die Arbeiter E. G. Kochler aus Künzelsdorf, G. P. P. aus Berlin und Fr. K. A. K. aus Korbach wegen Raubes aus. Die Urteile wurden auf der Seidenheimer Landstraße im Saal des Landratsamtes verkündet, ohne allerdings besondere Beute zu machen. Das Urteil gegen die Angeklagten lautete bei Kochler unter Einrechnung dreier Vorstrafen auf 3 Jahre Zuchthaus, bei P. auf 3 Jahre Gefängnis und bei K. auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis.

— Egen, 8. Okt. Auch in Uttenhofen ist die Maul- und Klauenseuche in mehreren Ställen ausgebrochen, ebenso in dem bei Egeltingen gelegenen Hof Dornsborg, gräflich Douglascher Pachthof.

Der Landtagswahlkampf in Karlsruhe.

\* Stadtrat A. A. Trunk gibt im gestrigen „Bad. Beobachter“ bekannt:

„Die Zentrumspartei-Vertretung weiß auf Grund offizieller Befragung durch ein absolut zuverlässiges Mitglied die Erklärung einiger bekannter und in vorgehobenen Parteistellungen befindlicher, immer wohlinformierter gewesener Sozialdemokraten dahingehend: Wenn nun das Zentrum den Dr. Gönner im ersten Wahlgang nicht unterstützt, wenn Dr. Gönner im ersten Wahlgang nicht gewählt wird, dann muß Dr. Gönner fallen, insbesondere wenn Rebmann im ersten Wahlgang gewählt ist. In der Mittelstadt wird bei uns gedämpft und dafür von den Liberalen in der Weststadt, damit die beiden Führer herauskommen.“

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Zur Abwechslung. — Aus dem Gerichtssaal. — Tragödie und Tragikomödie des Alltags. — Mutter und Sohn. — Der ehrgeizige Schuhmacher. — Die Moral davon.

Sollte wirklich einmal der Strom des Großstadtlebens ein paar tagelang seine merkwürdigen Fälle an Ufer der Betrachtung spülen, so sorgt gewiß der Gerichtssaal oder vielmehr einer oder andere von den vielen Gerichtssälen dafür, daß sonderbare und dabei ganz natürliche Bilder aus dem Dasein der Millionenstadt ans Tageslicht kommen. Die letzten Tage haben davon wieder zwei Beispiele gebracht, von denen das eine sehr viel, das andere zu wenig beachtet worden ist.

Das vielbeachtete war aber freilich auch ein Vorgang, der wirklich Worte wie dramatisch oder auch tragisch verdient, die sonst viel zu oft bei Unglücksfällen und Familienjammer verfehlt gebraucht werden. Ein Mörder sitzt unter falschem Namen im Gefängnis und will die Scheinegestirne auch gegenüber einem Hausen Zeugen aufrechterhalten. Da wird seine alte Mutter hereingeführt. Ein gebüchtes Frauchen von siebzig Jahren. Der Mensch leugnet frech ab, daß er sie kenne. Und ein Dialog entspinnt sich, wie ihn kaum ein Genie unter den Tragikern so schlicht und packend zugleich schreiben könnte.

„Warum meinen Sie, Frau Bierwagen?“ (Sie heißt wirklich so.) Der Vorlesende hat die Frage mit Mühe, wenn auch nicht gerade notwendigerweise gestellt. Und die alte Frau antwortet unter leisem Weitermeinen: „Ach mein Gott, ich könnte sterben vor Kummer und Sorge; ich weiß ja gar nicht mehr, was ich machen soll!“ So einfach spricht hilflose Verzweiflung und erschöpft doch die ganze Tiefe menschlichen Jammers. Der Richter beruhigt die Zeugin und fragt sie dann (was jede Veruhigung ausschließt): „Ist das Ihr Sohn, der Mann, der dort steht?“ Die alte Frau, in rührendem Bestreben, irgendwie einen Rettungsweg

Der „Bad. Landesbote“ bemerkt dazu: „Es gibt keine derartige Abmachung zwischen den Sozialdemokraten und den Liberalen. Herr Trunk möge jetzt mit den Namen der Leute herausrücken, die ihn falsch informiert haben, damit sie sich öffentlich darüber aussprechen können, warum sie unwahre Behauptungen dem Zentrum gegenüber aufstellten.“

Im übrigen bemerkt das fortschrittliche Blatt, das Zentrum hätte es ja in der Hand, den angeblichen sozialdemokratischen Plan zu durchkreuzen; warum unterläßt es die reichsparteiliche Kandidatur, die Gönner erst überhaupt in die Stichwahl dränge?

Der unparteiische „Beobachter“ hat den Eindruck: Was die Sozialdemokraten angeblich denken und sagten, dafür kann die fortschrittliche Volkspartei nicht verantwortlich sein.

Der „Schwab. Merkur“ bemerkt: „Auch in der Vergangenheit findet Trunk keine Parallele zu seiner Annahme, denn sowohl 1906 wie 1909 war von einer Zurückziehung der demokratischen Kandidatur in jenem Wahlkreis keine Rede. Im Jahre 1906 kam es zur Stichwahl zwischen dem demokratischen und dem sozialdemokratischen Kandidaten, wobei letzterer siegte, aber wie gesagt, der Streit zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie wurde hier wie in allen vier Karlsruher Wahlkreisen regelrecht ausgefochten. Im Jahre 1909 ging Kolb schon aus dem 1. Wahlkreis mit großer Mehrheit als Sieger hervor. Diesmal kann es infolge der Aenderung der Wahlkreiseinteilung wieder zu einer Stichwahl kommen, die ebenso ausgefochten werden wird wie diejenige von 1906; nirgends ist ein Anhaltspunkt dafür, daß diesmal die Karlsruher Wahlkreise anders behandelt werden als damals.“

Die Wählerversammlung der Deutschen Reichspartei, die auf gestern abend in die „Rose“ einberufen war, wurde von Dr. Arnspenger eröffnet. Der Vorsitzende verwies auf die kürzlich im „Rammer“ abgehaltene Versammlung der Nationalliberalen, die ein „Gottesgericht“ über die Reichspartei gewesen sei. Wir sind, so betonte Dr. Arnspenger, durch die Ausführungen des Chefs der nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat Rebmann, zu dem Eindruck gekommen, als ob Herr Rebmann sich im Recht geirrt hätte, als ob er geglaubt, er stehe nicht vor einer politischen Versammlung, sondern auf dem Katheder vor seinen Primanern. Die Reichspartei ist nicht gewillt, von Herrn Rebmann irgendwelche Jenur oder Rüge über ihre Politik entgegenzunehmen. Dann nahm der Kandidat der Reichspartei im 42. Wahlkreis, Stabth. F. G. G., das Wort zu seiner Kandidatenrede, in der er zunächst eingehend wirtschaftliche Fragen erörterte und im besonderen auf die Lage des Handwerkerstandes hinwies, der durch das Aufblühen der Warenhäuser äußerst schwer um seine Existenz kämpfen müsse. Redner forderte hier statt der Warenhauswirtschaft, die völlig auf die Konsumenten falle, eine Warenbranche und fernere den Ausbau des Genossenschaftswesens. Weiter besprach der Kandidat die Not der Grund- und Hausbesitzer und die Wünsche des Mittelstandes, die im Landtag von gegnerischer Seite in keiner Weise Unterstützung gefunden hätten. In Verbindung hiermit stellte Redner die Forderung auf Aenderung der Liegenschafts-Verkehrssteuer, was die Frage der Beschaffung 2. Hypotheken in seine Darlegungen und ging dann zu einer eingehenden Erörterung der Beamtenfrage und Arbeiterfrage ein. Redner trat ein für das Koalitionsrecht der Arbeiter und für Schutz der Arbeitswilligen. Sache des Senates und nicht der Gemeinde sei die baldige Einführung der Arbeitslosen-Versicherung. Eine solche Versicherung bestehe eigentlich schon durch die Krankenkassen, denn werde ein Arbeiter arbeitslos, so sei er am andern Tag auch schon krank und bezöge Unterstützung.

Im folgenden legte Stabth. F. G. an Hand von Zeitschriften seine oben gesagten Wünsche und Forderungen dar und kam auf allgemeine politische Fragen zu sprechen, wobei er sich gegen die Einführung des Proporz, gegen die Trennung von Staat und Kirche, ebenso gegen die Entfernung der Religion aus der Schule wendete. (Beifall.)

Dr. Arnspenger dankte dem Redner für seine Ausführungen. An den Vortrag knüpfte sich eine Diskussion.

\* Daxlanden, 8. Okt. Im „Schwarzen Adler“ entwickelte gestern abend der liberale Kandidat für Karlsruhe 3, Architekt Zinser, sein Programm. Redner besprach in seinem beifällig aufgenommenen Vortrag alle Fragen der badischen Politik sowie die Daxlander Lokalfragen. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhaft Diskussion.

zu finden: „... Er sieht doch heute anders aus als damals...“ Der Vorlesende läßt den Angeklagten die Brille abnehmen, die er vor Jahren, als er noch bei der Mutter lebte, nicht trug. „Nun, Frau, ist das Ihr Sohn?“ Die Zeugin steht mühsam auf, geht auf den Angeklagten zu und ruft mit zitternder Stimme: „Bist du mein Sohn, so antworte mir.“ (Ganz wunderbar mischt sich da Biblisches, Antikliches und ein bißchen Theater.) Nicht lächelnd erklärt der Angeklagte: „Kirchner, recte Bierwagen.“ Die Frau muß sich irren. „Ich —“ Der Richter unterbricht ihn: „Seien Sie still — Sie sind ein ganz frecher Bursche: dreißig Zeugen, darunter Ihr eigener Schwager, haben Sie wieder erkannt!“

Der Angeklagte wiederholt trotzdem: „Das bin ich nicht — das ist nicht meine Mutter.“ Der Vorlesende: „Können Sie dieser alten Frau ins Auge sehen und ihr sagen: Du bist nicht meine Mutter?“ Der Angeklagte: „Dawohl, das ist nicht meine Mutter!“ Und nun macht die alte Frau einen äußersten Versuch, den Sohn zu retten und doch nicht unehrlich zu werden, nicht ganz unehrlich: „... Nach der Sprache glaube ich bald auch, daß es mein Sohn nicht ist. Aber ich habe ihn ja seit neunzehn Jahren nicht mehr gesehen... Ich will lieber meine Aussage verweigern.“ Der Vorlesende darf noch nicht nachlassen: „Eine Mutter kennt ihren Sohn auch nach zwanzig Jahren wieder. Wenn Sie Ihre Aussage verweigern wollen, so ist das vielleicht auch besser für Sie. Sie wollen wohl Ihren Sohn nicht belastigen, nicht wahr?“ Die Zeugin, unter Weinen: „Ja, ja, so ist.“ Die arme Frau war nicht klug genug, um die Juristen zu täuschen. Bewegung im Saal. Nun ist der Angeklagte doch verloren. (Was man so verloren nennt in unserer humanen Zeit: der Mann erbt trotz seiner Vorstrafen, trotz seiner höchsten Frechheit vor Gericht, nur acht Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang...)

Die andere Gerichtsverhandlung hat ohne Zweifel etwas von einer Komödie, Bauernkomödie, aber doch von einer stark tragikomischen. Und wenn man

Letzte Nachrichten.

Die Fleischsteuerung.

Berlin, 8. Okt. In der im Rathaus abgehaltenen Besprechung der gemischten Deputation über die Beratung gegen die Lebensmittelsteuerung mit den Vertretern der Berliner Borgereigenen, sagten diese auch diesmal ihre Beteiligung beim Bezüge russischen Fleisches zu.

Frankreich.

Paris, 7. Okt. Das Verbot chauvinistischer Theaterstücke wird in den offiziiellen Grenzbezirken mit großer Konsequenz weiter als Regel befolgt, um allen Aufregungen energisch vorzubeugen. So ist eben wieder von der Präfekturverwaltung an die Theaterdirektoren von Belfort die Aufforderung ergangen, von der Vorstellung des patriotischen Rührstücks „Coeur de Français“ Abstand zu nehmen, das bereits durch Plakate für diese Woche angekündigt worden war.

Militärischer Erfolg der Italiener in der Cyrenaika.

Rom, 8. Okt. Die „Agenzia Stefani“ meldet: General Finai eroberte am Montag das feindliche Lager bei Buscamaal und zerstörte damit das letzte Hauptquartier der Feinde in der Cyrenaika. Die Verluste der Italiener waren sehr gering. Der günstige Ausgang der letzten Operationen gestattet, mit der Rückführung eines großen Teiles der italienischen Truppen in ihre Heimat demnächst zu beginnen.

Drahtlose Telegraphie zwischen Brüssel und Birma.

Brüssel, 8. Okt. Das Brüsseler Institut für drahtlose Telegraphie unternahm gestern vormittag Versuche, mit einem Kunden in Birma zu sprechen. Die Versuche gelangen vollkommen, die Entfernung dorthin beträgt 14 300 Kilometer. Es ist das erstmal, daß ein drahtloses Telegramm auf so große Entfernung übermittelt wurde.

Anerkennung der chinesischen Republik durch Rußland.

Peking, 8. Okt. Nachdem der russische Gesandte von der Präsidentenwahl Kenntnis genommen hatte, und ihm durch das Weimupu mitgeteilt worden war, daß die chinesische Regierung ihre Vertragspflichten anerkenne, teilte der Gesandte dem Weimupu mit, daß Rußland die chinesische Republik anerkenne.

Freder Ladentraub.

(Eigener Drahtbericht.)

Wladikawkas, 8. Okt. Im Mittelpunkte der Stadt haben heute nacht 40 Räuber einen Juwelierladen raubt und dabei durch Revolvergeschüsse zwei Schutzleute getötet und einen höheren Polizeibeamten, einen Schuhmann und einen Ledenhändler verwundet. Die Räuber brachten ihre Beute in einen bereit stehenden Wagen und fuhren davon.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Kiel, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaufmann Hermann Jakobsohn aus Hamburg ist heute ins Kieler Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Er wird beschuldigt, während seiner Untersuchungshaft gelegentlich des großen Kieler Wertprozesses an seinem Mitangeklagten, Kaufmann Frankenthal, eine Erpressung verübt zu haben.

Berlin, 8. Okt. Wegen großer Verluste der Spar- und Darlehenskasse Stadteil Rosenthaler Vorkast, e. G. m. b. H., beging heute vormittag der Direktor der Kasse, Hermann Dufschneider, Selbstmord durch Vergiftung mit Leuchtgas.

Brixen, 8. Okt. Als gestern abend drei Personen die über den Eisackfluß führende Brücke eines Ziegelwerkes verbotenerweise benutzten, brach die Brücke plötzlich zusammen und die drei Leute stürzten in die hochgehenden Fluten. Zwei von ihnen ertranken, der Dritte konnte mit Mühe gerettet werden.

Delitz, 8. Okt. Nachdem am Sonntag der Hauptkassierer der Stadtkasse, Rudloff, unter Mitnahme von 6100 A geflüchtet war, hat sich gestern der Hauptkassenkontrolleur Welles erschossen. Die eingeleitete Untersuchung hat große Unterschlagungen in der Stadtkasse ergeben.

Köln, 8. Okt. Bei der Landtagswahlwahl für den verstorbenen Abgeordneten Hinzmann (natl.) im Wahlbezirk Düsseldorf 2 wurde der Nationalliberale Badmeyer mit 408 Stimmen gewählt. Der Kandidat der vereinigten Rechten, de Weerth, erhielt 322 Stimmen.

Berlin, 8. Okt. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, v. Jagow, hat einen längeren Urlaub angetreten.

Königsberg i. Pr., 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Präsident des hiesigen Bundes, Geheimrat Riese, erklärt in einem Telegramm an die „Königsberger Hartungische Zeitung“ die Nachricht, daß er am 1. Januar 1914 zurückzutreten beabsichtige, für unrichtig.

Kostod, 8. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der Militärflieger Oberleutnant Schiller, der mit seinem Wasserflugzeug gestern von Soltau nach Barnemünde geflogen war, flog heute vormittag nach Kostod und ging auf der Warnow am Hofelder Tor nieder.

m. Innsbruck, 8. Okt. Wie verlautet, ist es den Bemühungen des Statthalters gelungen, in der Landtagswahlreformfrage eine Einigung der Parteien zu erzielen. Die Deutsch-Freiwirtschaftlichen ziehen ihre Dringlichkeitsanträge zurück.

Wien, 8. Okt. Da die Verhandlungen zur Flottmachung des steierischen Landtags zwischen den Deutschen und Slowenen zu einem günstigen Ergebnis geführt haben, ist der Landtag auf den 10. Oktober einberufen worden.

Melan, 8. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem Justizpoliziergericht hatte sich wegen fahrlässiger Tötung der Chauffeur Palmer zu verantworten, der angefangen war, am 10. August in der Gegend von Melan ein 12-jähriges Jüngerchen umzufahren und dadurch seinen Tod herbeigeführt zu haben. In der Verhandlung wurden die von den Angehörigen des Autos vor einem Notar in Frankfurt abgegebenen Erklärungen verlesen, aus denen hervorgeht, daß der Wagen von der verstorbenen Prinzessin Sophia von Weimar gelenkt worden ist. Der Chauffeur sah neben der Prinzessin, hinter ihr ihre Mutter und Baron von Weidradler. Das Gericht sprach den Chauffeur frei, ebenso den Baron von Weidradler, gegen den zivilrechtliche Forderungen erhoben worden waren.

London, 8. Okt. Wie die „Times“ erfahren, hat die Hamburg-Amerika-Linie angefragt, ob der „Imperator“ in den Docks von Liverpool Aufnahme finden könnte, falls die Gesellschaft sich entschließen würde, das Schiff für die jährlichen Reparaturarbeiten von Hamburg über Southampton dorthin zu senden. Die Verwaltung der Docks des Werkes antwortete, sie könne den „Imperator“ in den hiesigen Gladstone-Docks unterbringen.



Rathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und — billig. 20 Tassen nur 10 Pfennig.

werker, in solchen Schlichen unerfahren und nicht im Besitz seiner vollen Befähigung, ging widerstrebend auf den Plan ein. Der andere tarnte ihm Schätze und Stiefeln von damen und in sein eigenes Geschäft. Als der Raufsch ausgehoben war, sah der Schuhhändler ohne Schätze die Sache ganz anders an, begriff auch nicht, wie er dem frischgebackenen Freund seinen ganzen Schatz ohne jede Sicherheit und ohne Quittung hatte überantworten können. Er machte sich auf und wollte mit dem Raufsch reden. Allein der war nicht zu sprechen, das erste Mal nicht und das zweite und dritte Mal auch nicht. Endlich ward es dem einfachen Mann, der von der offensbaren Polzeimbrigkeit des sauberen Mandörs nichts wußte, zu bunt. Er drang in den ungerufenen Gast recht unfreundhaftlich, wo der Zimmermann das Loch gelassen hatte; er machte halt von seinem Hausrecht Gebrauch. Der Betrogene war damit nicht ohne weiteres einverstanden; er nahm einen naheliegenden Besenstiel (Sieh, das Gute liegt fe naß!) und gerde dem Scheinheiligen derb das Fell. Darauf er sich aber noch immer nicht an Polizei der Bericht wendete. Im Gegenteil, der Empfänger des Schuhhändlers und der Prügel ging hin und forderte den Schuhmacher vor Gericht: von wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs. Und — der Schlagfertige mußte Strafe bezahlen... So hört das Märchen auf. Was aus den „Freunden“ dem vornehmen Geschäft und dem Schuhhändler weiter geworden sein mag, meldet vorläufig kein Lied, kein Heilbuch. Und die Moral von der Beschriftung? Sie soll nicht lauten, der einfache Zeitgenosse dürfe nicht höher hinauswollen. Sie soll aber mahnen, daß jeder so lang bei seinem Leisten bleibe, als er das Neue nicht beherrscht, den Lücken der Welt, den unfauberen Erfolgen der Großstadt nicht nachgehen ist und die Logik der geschriebenen Gesetze nicht acht. Und zum Trost soll jeder derartige Wimmeln sich sagen dürfen: daß er wahrscheinlich nur zu schade ist für den Riesenpuß der Weltstadt. Rof.

Das Urteil der Hausfrau lautet:

MAGGI'S Suppen sind eben doch die besten!

Schreibgehilfenstelle

auf 1. November oder früher zu befehlen. Bewerber mit schöner Handschrift (Hilfsmittel) u. Anwärter für das Material beherrschend wollen selbstgezeichnete Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisunter Angabe der Verdingungsansprüche einreichen bei Großh. Zentraldruck-Verwaltung Karlsruhe, Weierheimer Allee 2.

Bekanntmachung.

Für das städtische Elektrizitätsamt Karlsruhe werden zum baldigen Eintritt gesucht: 1. ein Techniker, nicht über 30 Jahre alt, mit abgeschlossener Fachausbildung, guter Zeichner u. Anwärter, welcher Erfahrung im Bau von Hochspannungsanlagen, im Installationen und in der Prüfung von Kraft- und Lichtanlagen besitzt; 2. zwei jüngere Zeichner, nicht über 25 Jahre alt, zur Anfertigung aller in einem elektrotechnischen Büro vorzunehmenden Arbeiten. Bewerbungen sind spätestens bis 16. d. M. mit kurzgefasstem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, sowie mit Angabe des frühesten Eintrittstermins einzuenden. Karlsruhe, den 7. Oktober 1913. Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch, Wurstwaren, Brot, Weiz, Zwieback, Milch, Eier und Eis für das städt. Krankenhaus soll für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914 vergeben werden. Angebote sind verschlossen u. mit antreibender Aufschrift versehen bis längstens Donnerstag, den 30. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr, bei der unterzeichneten Verwaltung, Marktstraße 6, wofür die Lieferungsbedingungen eingehenden werden können, einzureichen. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt ausdrücklich vorbehalten. Karlsruhe, den 8. Oktober 1913. Verwaltung des städt. Krankenhauses Karlsruhe.

Ferde-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Oktober 1913, 3 Uhr nachmittags, werden auf dem Hofe der Schlachthausverwaltung etwa 20 ausgewählte Dienstferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Matraken-Dünger-Versteigerung

findet beim 1. Badischen Leib-Dragoon-Regiment Nr. 20 am 13. u. 14. Oktober 1913, jeweils 9 Uhr vormittags beginnend, auf dem Kasernenhofe statt.

Die Gemeinde Teutschneuren

beruht im Submissionsweg die Lieferung von 300 Zentnern Koks, 150 Ztrn. Anthrazitkohlen. Lieferung frei hierher. Angebote sind bis zum 15. Oktober beim Bürgermeisteramt einzureichen. Da u. a. n. n., Bürgermeister.

Zu vermieten

Wohnungen

Einfamilienhaus

in der Händelstraße. hochherzhaft, eingerichtet, bestehend aus 15 Zimmern nebst reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas, Warmwasserheizung, Vor- und Hintergarten, wegen Verziehung d. seitigen Mieters per sofort oder später zu vermieten od. zu bezäumen. Näheres beim Eigentümer 8. Bäder, Hauptstraße 15.

Ettlingerstraße 27

am neuen Bahnhof, herrschaftliche Wohnung, 1. od. 2. St., mit Erker, Veranda, Bad, elektr. Licht und Gas, mit Garten und reichlichem Zubehör, auf Oktober zu vermieten.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf fogl. zu vermieten. Näh. daselbst 1 Z. hoch bei Emil Weill.

Händelstraße 9, Zweifamilienhaus,

find modern eingerichtet 5- u. 7-Zimmerwohnungen, elektr. Licht, Warmwasserheizung nebst reichl. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst.

Kriegsstr. 9, 3 Treppen hoch,

ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres d. part.

Herrschaftswohnung.

Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stock 6 große Zimmer, eingerichtetes Bad, 2 Manjardben mit reichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

Bis-a-vis d. Hauptpost

Kaiserstraße 158, Ede Douglasstraße, 3 Treppen, herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Girischtr. 73 ist der 2. Stock

von 6 Zimmern, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. in freier Lage, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. part.

Gartenstraße 44a u. 44b

2 St., jeweils bohagl., moderne 6 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör u. Garten auf sofort zu vermieten. Ruhiges und vornehme Lage. Näh. vormittags Stefanienstr. 40, 1. Stock.

Kaiser-Allee 25a, 3. Stock,

herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. sonst. Zubehör auf sofort od. später zu vermieten.

Kaiser-Allee 27,

3. Stock ist wegen Verziehung eine schöne Wohnung von 6 Zimmern u. Bad auf sofort od. spät. zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Kaiserstraße 24a, Neubau,

sind sofort schöne 6 Zimmerwohnungen mit elektrischem Personenlift, Zentralheizung und allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, zu vermieten. Näh. Amalienstraße 79, Büro.

Kriegstraße 14

ist der 4. Stock von 6 Zimmern, Küche, 2 Manjardben u. 2 Kellern, absteig. auf fogl. oder später zu vermieten.

Leopoldstraße 2

nächst dem Kaiserhof, ist in feinem Hause der 2. Stock mit 6 Zimmern, Bad u. Zubehör auf fogl. oder später zu vermieten. (Gas u. elektr. Licht.)

Parckstraße.

6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 od. 2 Manjardben, Bad, Veranda, elektrische Treppenbeleuchtung und reichlichem Zubehör, sofort zu vermieten. Näh. Lullstr. 74, 5. St. I.

Weinbrennerstraße 13

ist wegen Verziehung des seitigen Mieters die 2. Etage von 6 schönen Zimmern u. auf fogl. od. an eine Herrschaft zu vermieten. Elektr. Lichtanlage ist vorhanden. Näheres daselbst täglich von 10 bis 5 Uhr beim Eigentümer in der Gartenstraße zu erfahren.

Wendstr. 20 ist die herrschaftliche

eingeschickte Parterrewohnung mit elektrischer Lichtanlage, Zentralheizung, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Kellern, 2 Manjardben, Garten auf sofort od. später zu vermieten. Näh. bei H. W. H. Hofmann, Kaiserstr. 69. Telefon 1752.

Beßendstraße 6

ist eine Wohnung v. 6 Zimmern und reichl. Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Helle, sonnige, geräumige 6

Zimmerwohnung, beste Lage der Stadt, umgeben von herrschaftlichen Gebäuden, sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Karlsruherstr. 29, 4. Stock.

Auf 1. Novbr. ist Erdbrunnen-

straße 28 eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Keller und allem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Büchleinstraße 7

ist eine moderne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf fogl. zu vermieten. Näh. das. od. Girischtr. 32 im Büro.

Friedenstraße 27

ist der 3. Stock, bestehend aus 5 großen, schönen, hellen Zimmern mit Balkon, nach der Straße gelegen, u. faml. Zubeh. auf fogl. oder später zu vermieten. Anzusehen zu jeder Zeit.

Karlstraße 57 im 3. Stock

ist eine schöne Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, Bad u. auf sofort oder später zu vermieten.

Leffingstraße 1a, 2. St., nächst d.

Mühl. Lor. ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Erker und eingelegt. Bad, weggangshaber u. sofort od. später mit Nachlass zu vermieten.

Wendelstohndlatz 3, 3 Treppen,

gegenüber Hotel „Grüner Hof“, eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres daselbst, 3 Treppen, von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Redtenbacherstraße 21

ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf sofort zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzu- sehen täglich von 10-5 Uhr.

Stadtgartenstr. 20, beim neuen

Bahnhof, 2. u. 3. Stock, je eine moderne 5 Zimmerwohnung, 4. Stock eine solche von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Zentralheizung u. elektr. Licht, auf 1. November oder später zu vermieten. Näh. Marienstr. 89, 1. Stock. Tel. 2592.

Vorholzstraße 44

ist im 1. Stock eine schöne herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Manjardben u. elektr. Licht und Zentralheizung auf fogl. zu vermieten. Näh. Girischstraße 130, 1. St. od. Hübnerstr. 13, Büro.

5 Zimmerwohn., ohne Bis-

avis, Ede Ettlingerstr. u. Am Stadtgarten, mit Küche, mit Küche, Klotz, Speisekammer, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht und sonst. reichl. Zubeh., nächst dem neuen Bahnhof, per 1. Nov. zu vermieten. Näh. Südbühnenstr. 24. Telefon 560, und auf der Baustelle.

5 Zimmerwohnung,

eine sehr schöne, nebst Zubehör, ist auf fogl. od. spät. Kronenstr. 25 zu vermieten. Näh. im Laden rechts.

Ede Ludwig-Wilhelm- u. Rudolf-

straße ist eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende Wohnung von 5 Zimmern od. 4 Zimmern mit Bad auf sofort zu vermieten. Näh. Rudolfstraße 14 im Metzgerladen.

In nächster Nähe des neuen

Bahnhofs neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung mit allem reichlichen Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Hauptstraße 13, I.

5 Zimmerwohnung

in guter und ruhiger Lage, verziehungshalber sofort zu vermieten. Näh. Lensstr. 4 I und Schützenstraße 12 III.

Adlerstr. 18a, 2. Stock, ist eine

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Zu erfr. 3. Stock, Vorderhaus.

Draisstraße 2

schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer usw. wegen Verziehung auf sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst bei Herrn Baumann, 2. Stock, od. Augustenstraße 32, Bureau, Telefon 1636.

Friedenstraße 13 sind geräumige

4 Zimmerwohnungen mit Zubeh. auch als Büro geeignet, auf sofort zu vermieten. Näh. part.

Handplatz

Ede Mozartstr. 9, 3 Treppen hoch, 4 Zimmer per sofort. Näh. Büro Duntelstraße 1, 1. Stock.

Südbühnenstr. 15, 2. Stock, ist

verziehungshalber eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, Erker, elektr. Treppenhausbeleuchtung auf sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst im 1. Stock od. Kaiser-Allee 109. Telefon 1707.

Kaiser-Allee 72

Partierwohnung, 4 Zimmer, sofort bezugsbar, zu vermieten. Preis 550 Mark.

Luisenstr. 2, nächst der Ettlinger-

straße, ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht u. c.) weggangshaber auf sofort od. später zu vermieten. Anzusehen von 8-1 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Marienstr. 51, Ede

Luisenstr. ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, auf sofort od. spät. zu vermieten. Näh. im Laden.

Roosstraße 21 gr. 4 Zimmer-

wohnung mit Bad, in feiner Gasse, per sofort od. später zu vermieten. Näheres part.

Scheffelstr. 52 ist der 3. Stock,

bestehend aus 4-5 Zimmern, vollständig neu hergerichtet, Balkon, Manjardben, Keller u. c., auf sofort billig zu vermieten. Näheres das. od. 4. Stock rechts.

Sonnenstr., Ede Herderstr., sind

modern eingerichtete 4 u. 3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht, Mädchenzimmer, Balkon und Veranda per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. im Bau selbst oder Draisstr. 19, 1. Stock, A. Weßermann.

Südbühnenstr. 29

schöne 4 Zimmerwohnung, ev. auch 5 Zimmer, Bad, Elektrisch, neu-geleitet, bezugsbar zu vermieten. Näh. im Laden.

Wohnung, 2. Stock, Körnerstr. 31,

neu hergerichtet, 4 bis 5 Zimmer, für sofort oder später billig zu vermieten. Näheres im Schulhofen zu erfragen.

4 Zimmerwohnung,

Beststadt, mit großer Diele, Bad, Manjardben und Gartenanteil, ohne Bis-a-vis, per fogl. zu vermieten. Näheres Bachstraße 36, part.

4 Zimmerwohnung,

ohne Bis-a-vis, mit allem Zubeh., ist sofort zu vermieten. Näheres Sonnenstraße 85, part.

4 Zimmerwohnung sofort oder

später zu vermieten. Schöne, große Räume. Näheres Friedenstr. 20, Atelier.

Wohnung zu vermieten.

Kaiserstraße 233, Wohnung, 4 Treppen, 4-5 Zim., mit Bad u. c. sofort oder später. Preis 650 bis 1000 M. Näheres im Blumenladen daselbst.

4 Zimmerwohnung

im Hause Weinbrennerstraße 15, 1. Stock, auf 1. November zu vermieten. Näh. Sonnenstraße 146, Telefon 557.

Wohnung zu vermieten.

Adlerstraße 15, 2. Stock, ist die Wohnung von 4 Zimmern, Altk., Küche, Keller u. Manjardben per sofort oder später zu vermieten. Näh. Kronenstr. 33.

Adlerstraße 7 ist im 3. Stock

eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. im 2. Stock, links, daselbst.

Franziskanerstr. 28 eine 3

Zimmerwohnung mit Zubeh. sofort od. später zu vermieten. Näheres Adlerstraße 7, 2. Stock, links.

Kaiser-Allee 125

sind schöne, ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3- u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Fremdenzimmer, Mädchenzim., sowie Gas, elektr. Licht u. sonstiges Zubehör auf 15. Oktober oder später zu vermieten. Näheres bei O. Sauer jr., Marktstraße 6. Telefon 2629.

Ludwig-Wilhelmstr. 11 ist eine größere 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten.

Kaiserstraße 205, 4. Stock,

schöne 3 Zimmerwohnung, in ruhiger Gasse, mit Küche, 2 Kammern u. Keller per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder im Laden Gutgeschäft Wilhelm.

Kriegstr. 173 ist im 3. Stock

eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manjardben u. sonstigem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres part., rechts, oder Kronenstr. 32, 2. Stock. Anzusehen von 9 bis 3 Uhr.

Kaiser-Allee 29 ist eine schöne

3 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst part. od. Herderstr. 12 im Schneiderladen. Telefon 2399.

Sonnenstr. 198 sind modern

eingerichtete 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Manjardbenzimmer, Garten, Balcone, Elektrisch u. Gas u. sonst. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau selbst oder Luisenstr. 62, 2. Kappler, Malermeister. Teleph. 2920.

Handstraße 39

ist im 1. Stock per sofort oder später eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Bad und Gartenanteil u. ohne Bis-a-vis, zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock od. Brauerstraße 29. Tel. 2089.

Neubau Sonnenstraße 169

sind große 3 Zimmer-Wohnungen mit bebodnt. Manjardben, Speisek., eventl. einger. Bad, Balkon, Erker, Veranda u. Gartenanteil auf sofort zu verm. Näh. daselbst od. Kaiser-Allee 109. Telefon 1707.

Zu vermieten

3 Zimmerwohnungen per sofort oder später. Zu erfragen Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

3 Zimmerwohnung,

Glasabschluss, Küche, Keller, große Manjardben, per 1. Nov. 1913 zu vermieten. Reichenstr. 16, 2. Stock.

Schöne 3 Zimmerwohnung

wegen weggangshaber auf 1. November zu vermieten. Näheres Rheinstraße 97, 2. Stock.

Neubau Weidenstr. 7 sind 3

Zimmerwohnungen mit Bad sofort od. auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstraße 72. Tel. 3011.

Neubau Sonnenstraße 183

3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, Badezimmer, Manjardben, Gartenanteil, Balkon u. Veranda, autom. Treppenhausbeleuchtung u. sonstigem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder bei H. Fritz, Hofstr. 38. Teleph. 1543.

3 große Zimmer,

großes Manjardbenzimmer, Koch- u. Leuchtgas, wegen Verziehung bis 1. Nov. od. später zu vermieten. Br. 450 M. Näh. Grenastr. 10, III.

Amalienstr. 26, 4. St., sind zwei

große Manjardbenzimmer mit Koch- u. Wasserleitung an eine ruhige Person per 1. November zu vermieten.

Gartenstraße 62 ist eine schöne

Zweizimmerwohnung auf 1. Nov. d. N. zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Gewigstraße 34, 2. Stock, ist eine

2 resp. 4 Zimmerwohnung sofort oder auf 1. Nov. zu vermieten. Zu erfragen daselbst, G. Braun.

Girischtr. 45 ist im Hinterhaus

eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche u. Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Stefanienstr. 57, 1. Stock, 2

Zimmer, für sich abgeteilt, mit Gas u. Wasser, ohne Küche, zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Manjardbenwohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör ist per sofort oder später Schillerstraße 6, 4. Stock, zu vermieten. Näheres 2. Stock, links.

Durlacher Allee 22, Querbau,

Wohnung, 1 Zimmer mit Küche, sofort oder später zu vermieten. Näh. b. Künzel, Vorderh. 4. Stock.

Leffingstr. 43 ist im Hinterh.

eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller auf sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Näh. part.

Ein-Zimmer-

Wohnung mit groß. Küche, Wasser- u. Gas, groß. Korridor, in eig. Glas- abschluss, in neuerbaut. bef. Wohnhaus in Mühlburg

sofort zu vermieten.

Näh. beim Beauftragten Rechtsanwalt Dr. Gaefflin, Kaiserstraße 66, Karlsruhe.

Läden und Lokale

Laden,

bez. geign. für ein Dessertengeschäft, mit anliegend. 2 Zimmerwohnung, ist zu vermieten. Näh. Karlstraße 78, 2. Stock.

Laden

mit 2 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

Laden

mit größerer Verfülle oder Manjardben, auch als Büroausstattung für Engros-Lager geign. und mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres Adlerstraße 7, 2. Stock, links.



Zell-Chocolade Zell-Cacao machen unsere Kinder ausdauernd u. kräftig u. bringen sie leicht über die Anstrengungen der Schulzeit hinweg. Hartwig & Vogel A.-G.

Vertreter für Baden und Pfalz Hermann Wassermann, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 62. Telefon 637.

